Abendpost

1 Cent. Chicago, Freitag, den 20. März 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 67.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Millionär Perrien in Detroit entführt.

$15,000 als Lösegeld verlangt.

Detroit, Mich., 20. März. Joseph Perrien, Eigenthümer einer der größten Mahlmühlen in Detroit und nahezu Millionär, wurde gestern Nacht von einem Fremden vor die Thüre seiner Wohnung gerufen und ihm hier ein angeblich von einem Freunde kommender Brief eingehändigt, in welchem ihm dieser mittheilte, er sei krank und ersuche ihn, zu ihm zu kommen. Herr Perrien verließ seine Wohnung etwa um 10 Uhr in Begleitung des Fremden, bestieg einen Wagen und fuhr davon.

Um ein Uhr heute Morgen übergab ein junger Mensch in der Perrien'schen Wohnung einen Brief und verschwand dann sofort wieder. Der Brief enthielt außer einem Schreiben des Herrn Perrien an seinen Neffen, Herrn Hesselbacher, eine Anweisung auf $15,000 auf die Peninsular-Bank, deren Vize-Präsident Herr Perrien ist; sowie einen in fünf Tagen fälligen, gleichfalls auf $15,000 lautenden Wechsel. In dem Schreiben an Herrn Hesselbacher erklärt Herr Perrien, das Geld, $15,000, müsse entweder sofort auf der Bank erhoben oder der Wechsel verkauft werden, da es als Lösegeld verlangt werde. Die Summe solle heute Abend an einen bestimmten Platz, der in dem Schreiben genau bezeichnet ist, gebracht werden.

Die Polizei wurde sofort von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, doch war es ihr um die Mittagszeit noch nicht gelungen, den Aufenthaltsort des Herrn Perrien ausfindig zu machen oder die Persönlichkeit seiner Entführer festzustellen. Herr Perrien giebt in dem Schreiben an seinen Neffen an, er sei eines Frauenzimmers halber in Unannehmlichkeiten gerathen und müsse die verlangte Summe sofort zur Stelle schaffen. Die Polizei schenkt indessen dieser Theorie keinen Glauben, sondern ist der Ansicht, daß es sich um nichts weiter als eine Erpressung handelt.

Verlangen höheren Lohn.

Philippsburg, Pa., 20. März. Es sind alle Anzeichen für einen Ausstand der in den Central Panna-Kohlengruben beschäftigten 15,000 Kohlengräber vorhanden. Die Leute verlangen höheren Lohn. Gestern sollte eine Conferenz zwischen den Arbeitern und den Grubeneigenthümern stattfinden, doch kam dieselbe nicht zu Stande, da alle Grubeneigenthümer, mit Ausnahme eines einzigen, derselben fern blieben. Man glaubt daher, daß es, noch vor dem allgemeinen Kampf um achtstündige Arbeitszeit, welcher in etwa einem Monat beginnen soll, in der hiesigen Kohlenregion zu einem Ausstand kommen wird.

Ertrunken.

Birmingham, Ala., 20. März. Isaac Beford, ein in hiesiger Nähe wohnhafter Farmer, versuchte, gestern in seinem Fuhrwerke den geschwollenen Valley-Bach zu kreuzen. Die Strömung erfaßte jedoch den Wagen und riß ihn mit sich. Die drei Kinder Befords ertranken; das jüngste derselben wurde aus dem Arme seiner Mutter gerissen, während diese sich mit einer Hand an einen Baumast anklammerte, um den Oberkörper über Wasser zu halten. Beford gelang es schließlich, sein Weib zu retten, nachdem diese den Baumast bereits wieder losgelassen hatte.

Bankkrach in Philadelphia.

Philadelphia, Pa., 20. März. Die Keystone-Bank wurde heute Morgen durch den Bankinspektor W. P. Drew geschlossen. In der Bank befinden sich gegenwärtig $400,000 der städtischen Gelder. Schatzmeister Bardsley konnte nirgends gefunden werden, und so weiß man bisher noch nicht, ob genügende Sicherheit für diese Summe vorhanden ist. Das Capital der Bank beträgt $500,000.

Bankerott.

Boston, 20. März. Die „Davis Animal Oil Company" hat fallirt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf $33,000.

Ertheilt den Geschworenen einen Tadel.

Louisville, Ky., 20. März. Richter Jackson erregte gestern im Kreisgerichte dadurch eine Sensation, daß er den Geschworenen einen herben Tadel ertheilte. Er sagte, daß die Art und Weise, in welcher überführte Verbrecher freigesprochen würden, eine Schmach für die Justizpflege dieses Landes sei und die Gerichtshöfe und deren Beamte in Verruf bringe. Solche Schlaffheit treibe schließlich, wie ein kürzliches Beispiel zur Genüge beweise, entrüstete Bürger dazu, die Justiz selbst in die Hand zu nehmen.

Seiner Verwundung erlegen.

Columbia, Ind., 20. März. Der Handlungsreisende Robert L. Stillman von Louisville, Ky., welcher vor etwa einer Woche von Lambert Goldsmith, gleichfalls aus Louisville, Ky., geschossen wurde, starb heute Morgen im hiesigen Hospital. Goldsmith wurde heute Morgen abermals in Louisville verhaftet.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 20. März. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Klar, wärmer, südliche Winde; leichter Regen am Sonnabend.

Wie das Vieh behandelt.

Die Gräuel in den Eisenbahn-Camps vollständig bestätigt.

New York, 20. März. B. Herce, der Correspondent der hiesigen böhmischen Zeitung, welcher sich nach Pocahontas in West Virginien begab, um die angebliche grausame Behandlung der in den Eisenbahn-Camps der Norfolk & Western-Bahn beschäftigten Böhmen zu untersuchen, kehrte am Dienstag in Begleitung dreier Männer und einer Frau, welche er aus einem der Lager mitgebracht hatte, hierher zurück.

Herr Herce berichtet, daß er das Lager der Eisenbahn in Logan County am 10. d. Mts. erreichte. Sämmtliche der Aufseher, etwa ein Dutzend an Zahl, waren mit Winchester-Büchsen und Revolvern bewaffnet, ein Rudel Bluthunde befand sich gleichfalls in dem Lager. Man erklärte ihm, es befänden sich keine Böhmen unter den Arbeitern. Herce ließ sich jedoch durch diese Mittheilung nicht abschrecken und verlangte, daß sämmtliche Leute ihm vorgeführt würden. Dreizehn Männer, welche er seines Schutzes versicherte, gaben zu, daß sie Böhmen seien. Mit ihnen machte er sich dann nach Pocahontas auf, wo zehn der Leute Beschäftigung fanden. Mit den anderen Dreien und einer Frau kam er nach New York. Die Leute erzählen, daß sie gezwungen waren, gleich Sklaven, unter der Peitsche zu arbeiten, daß sie Tag und Nacht bewacht wurden, daß man sie von Bluthunden verfolgen ließ, im Falle sie es wagten, zu entfliehen, und daß sie kaum genügend Kleider erhielten, um ihre Blöße zu decken, noch genügend Schutz vor der rauhen Witterung. Ihr Nachtlager waren dürre Blätter, ihr Kopfkissen die gefrorene Erde.

Bahnunfall.

Lima, O., 20. März. Ein östlich fahrender Frachtzug der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn entgleiste heute Morgen nahe Ada, 14 Meilen östlich von hier. Zwanzig Wagenladungen Vieh wurde entweder getödtet oder verkrüppelt. Sämmtliche Bahnwagen wurden übel zugerichtet.

Feuer.

St. Joseph, Mo., 20. März. Die gesammten Vorräthe, sowie das Gebäude der „Kennard Grocery Co." wurden gestern durch Feuer vernichtet. Der Werth der Vorräthe wird auf $75,000, der des Gebäudes auf $35,000 abgeschätzt. Weder Gebäude noch Vorräthe waren versichert.

Von San Francisco nach New York zu Fuß.

Boston, Mass., 20. März. Zoe Gayton, welche den Weg von San Francisco nach New York zu Fuß zurücklegt, traf gestern hier ein und setzte ihren Marsch heute morgen um 7 Uhr wieder fort.

Ausland.

Allerlei aus Deutschland.

Berlin, 20. März. Kaiser Wilhelm sowohl wie Kanzler von Caprivi sind über die unangenehme Lage sehr mißgestimmt, in welche die junge Gattin des betagten Prinzen Reuß ihren Gemahl, den deutschen Gesandten in Wien, durch die, dem Sohne des rumänischen Gesandten zugefügte Beleidigung versetzt hat. Es ist schwer zu sagen, wie der Prinz, nun nachdem der rumänische Gesandte Vacaresco zurückgetreten ist, dem Duell ausweichen kann, zu welchem ihn dieser unzweifelhaft herausfordern wird, um Genugthuung für die, seinem Sohne angethane Schmach zu erlangen. Prinz Reuß ist ein General der preußischen Armee und muß sich schlagen, im Falle er nicht für einen Feigling gelten will. Andererseits ist er jedoch durchaus keine kriegerische Natur und liebt das beschauliche, ruhige Leben sehr. Man sagt sogar, daß dem ganzen häßlichen Vorfall sowie der Feindseligkeit der Prinzessin Reuß dem jungen Rumänen gegenüber eine Geschichte zu Grunde liegt, welche verzweifelte Aehnlichkeit mit der der Frau Potiphar und Joseph hat.

Der Kaiser hat, durch die Entdeckungen in Spandau alarmirt, eine eingehende Untersuchung des Zustandes der militärischen Magazine angeordnet. Es kreisen häßliche Gerüchte, welche besagen, daß die Lage in mancher Hinsicht der nicht unähnlich ist, in welcher sich Frankreich vor Beginn des letzten Krieges befand, und daß großartige Betrügereien an der Regierung verübt worden sind. Trotzdem wird diesen Gerüchten nur wenig Glauben geschenkt, und das Kriegsministerium hat eine Untersuchung eingeleitet, welche wohl Klarheit in die Angelegenheit bringen wird.

Kaiser Wilhelm sowie Kaiser Franz werden am 25. Jahrestage der Thronbesteigung des Königs Karl von Rumänien in Bucharest anwesend sein.

Die deutschen Sozialisten sind über die Anzeichen, welche auf eine Rückkehr zu den Methoden hindeuten, welche vor dem Widerruf des gegen sozialistische Versammlungen erlassenen Gesetzes angewandt wurden, bestürzt. Die Polizei zeigt überall eine ungewöhnliche Thätigkeit und Strenge im Vorgehen gegen die Agitatoren. In Leipzig befinden sich fünf Personen unter Anklagen politischer Natur in Haft, und in Danzig wurden an einem Tage elf Personen wegen ungebührlicher sozialistischer Außerungen in einer öffentlichen Versammlung verhaftet.

Stellt sie in Abrede.

Berlin, 20. März. Der „Reichsanzeiger" stellt die Gerüchte über den baldigen Rücktritt des Staatssecretärs von Böttichen in Abrede.

Bluthat eines betrunkenen deutschen Lieutenants.

Berlin, 20. März. Infanterielieutenant Blume ließ gestern Abend in Naumburg zwei Züge Infanterie ausrücken und befahl ihnen, einen Bayonett-Angriff auf die nichtsahnenden Bürger zu machen. Acht Personen wurden tödtlich verwundet. Blume, welcher der Sohn eines Generals ist, war zur Zeit betrunken. Die Behörden behaupten, er sei geistesgestört.

Angekommene Dampfer.

New York: „Moravia" von Hamburg, „State of Georgia" von Glasgow.

Philadelphia: „Indiana" von Liverpool.

Baltimore: „Dresden" von Bremen, „Mississippi" von London.

Antwerpen: „Chicago" von New York.

London: „Rhaetia" von New York.

Tagesereignisse.

— Nachrichten, welche aus Chili in Paris eingetroffen sind, besagen, daß sich die nördlichen Provinzen vollständig in den Händen der Insurgenten befinden, und daß dem Präsidenten Balmaceda wohl kaum ein anderer Ausweg, als schleunige Flucht übrig bleiben wird.

— Die Leiche des Prinzen Napoleon ist gestern nach Turin gesandt worden, wo sie beigesetzt werden wird.

— Das Abgeordnetenhaus von Nebraska hat die Bill genehmigt, welche zur Vertretung des Staates auf der Chicagoer Weltausstellung $50,000 aussetzt.

— Die Staatsgesetzgebung von Californien hat Chas. N. Felton als Nachfolger des verstorbenen Bundessenators Hearst erwählt.

— Der von General Miles auf eine Rekognoscirungstour unter den Sioux-Indianern in Süd-Dakota ausgesandte Kapt. Frank D. Baldwin ist nach Pierre, S. D., zurückgekehrt. Er meldet, daß die Rothhäute durchaus keine Neigung zeigen, im Frühjahr abermals den Kriegspfad zu betreten.

— Die unter dem Namen „Providence Dairy Company" ins Leben getretene Kunstbutterfabrik in Providence, R. J., ist wegen Steuerbetrugs von den Bundesbehörden beschlagnahmt worden.

— Die New Yorker „Mail and Expreß" meldete gestern, daß Präsident Harrison der deutschen Regierung drohen werde, daß, im Falle sie nicht das Verbot wider die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches in Deutschland aufhebe, er die amerikanischen Häfen der deutschen Einfuhr verschließen würde. Die sensationelle Nachricht entpuppte sich jedoch später als eine harmlose „Ente."

— Das Bankhaus Theodor Schwarz & Co., in Louisville, Ky., hat mit einer halben Million Dollars Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt.

— Sechs der ausständigen polnischen Damenmäntelschneider, welche vor Kurzem den Laden des Damenmäntelfabrikanten Greenebaum in Jamaica, N. Y., verwüsteten und dabei den Eigenthümer, sowie dessen Frau und Kind mißhandelten, sind von den Großgeschworenen von Queens County, N. Y., in den Anklagezustand versetzt worden.

Lokalbericht.

Frau Prettyman's Ansprüche.

Zur großen Ueberraschung der Advokaten für die Gläubiger der verkrachten Prettyman'schen Bank stellte der frühere Richter Prendergast und jetzige Anwalt der Frau Mabel J. Prettyman heute im County-Gericht den Antrag, seiner Clientin die von ihr nach dem Krach an den ersten Massenverwalter Johnson und von diesem an die jetzigen Verwalter übertragenen Holzvorräthe in Wisconsin im Werthe von $25,000 zurückzugeben, da dieselben ihr rechtmäßiges Eigenthum seien und sie sie nur unter dem Zwang der Verhältnisse hergegeben habe.

Die Sache kommt am nächsten Montag zur Verhandlung.

Zur Bürgschaft zugelassen.

Die von dem Dennis Cramer vor einigen Tagen durch Revolverschüsse verwundeten Herren befinden sich glücklicher Weise alle auf dem Wege der Besserung. De Hunt und Weber haben bereits das Bett verlassen, während Hermann Fuchs, wenn auch noch nicht vollständig außer Gefahr, doch seiner Genesung entgegen geht. In Folge dessen ließ Richter La Buy den Angeklagten heute zur Bürgschaftstellung von $5000 zu.

War fälschlich verhaftet worden.

Der Buchdrucker Lanslaw T. Morris, der im Sommer 1887 durch Polizisten der Mooney & Boland'schen Geheimpolizeiagentur unter dem, wie sich später herausstellte, unbegründetem Verdachte, an einer Fälschung von Eisenbahnbillets der Pennsylvania Bahn betheiligt gewesen zu sein, verhaftet worden war, erhielt heute von Richter Clifford gegen die oben genannte Agentur einen Schadenersatz von $1000 zugesprochen.

* James McDonald und James Smith, die aus dem Laden 54 Desplaines Str. eine Kiste mit Werkzeug gestohlen haben sollen, wurden heute vom Richter White bis zu ihrem auf den 21. März anberaumten Vorverhör unter je $1000 Bürgschaft gestellt.

Wird wieder genesen.

Leo Brunks Verwundung nicht gefährlich.

Die Schießerei, welche vor einigen Tagen im Hause 267 Augusta Str. stattfand, scheint glücklicherweise nicht den Verlust eines Menschenlebens nach sich ziehen zu wollen. Ein uns vorliegender Brief des verwundeten Leo Brunk bestätigt dies, wie auch das ärztliche Gutachten des den Verwundeten behandelnden Dr. Goetz.

Der Schießbold, der 15jährige H. Falkenhauer, betheuerte heute Vormittag vor Richter La Buy, daß das Schießen absolut zufällig gewesen sei, und daß er, da er mit dem sieben Jahre älteren Brunk niemals Streit gehabt, nicht die leiseste Veranlassung gehabt habe, denselben zu verletzen.

Das Verhör wurde auf 10 Tage verschoben und die Bürgschaft für den Attentäter auf $2,500 festgesetzt.

Peter Mortensons Abenteuer.

Peter A. Mortenson, ein junger Schulmeister aus Melville, Ill., wurde gestern Abend an der Lake Front von einigen Strolchen bei dem sog. „Shell Game" um $15 bestohlen.

Er meldete die Sache der Polizei, woraufhin Jerome C. Douglas und Patrick Murphy verhaftet wurde. Richter Prindiville stellte die Industrieritter heute wegen Raubes und Hazardspieles bis zum 24. d. M. unter je $600 Bürgschaft.

Ein grober Condukteur.

Richter Prindiville stellte heute Vormittag den Straßenbahn-Condukteur John C. Hicks, welcher den 8jährigen Sohn des Restaurateurs Doe aus der Dearborn Str. schwer mißhandelte, bis zu seiner auf den 30. d. M. verschobenen Prozessirung unter $300 Bürgschaft. Hicks fuhr mit seiner Car die S. Clark Str. entlang, woselbst ein Haufe von Jungen ihn mit Schmutz bewarf. Als ihm dann die Sache zu toll wurde, sprang er ab und versetzte dem angeblich ganz unschuldigen kleinen Doe einen brutalen Hieb über den Kopf.

Knights & Ladies of America.

Der neugegründete Orden der „Knights & Ladies of America" hielt gestern im Grand Pacific Hotel seine erste Sitzung und wählte folgende Groß-Beamten: Großmeister, Frank Podrasnik; Groß-Vizepräsident, Hermann Lorenz; Groß-Secretär, Wm. Kuttruff; Groß-Schatzmeister, John Maassen; Grand Medical Examiner, Jas. Burry; Assistant Medical Examiner, Dr. Barter; Groß-Kaplan, John Niklaus; Groß-Führer, Geo. Dippold; Grand Guardian, Henry Vogeler; Groß-Wache, Louis Baroch; Past Grand Präsident, Joseph Crooks; Verwaltungsrath: Louis Volkmann, L. H. Massen und Hermann Keller.

In der Polizeistation gestorben.

Gestern Abend wurde einem ungemein heruntergekommener Mann auf der Polizistation der „Armory" auf seine Bitte Obdach für die Nacht gewährt. Heute früh gegen 5 Uhr klagte der Arme über heftiges Unwohlsein und starb, bevor der zu seiner Behandlung herbeigerufene Arzt eintraf. Man nimmt an, daß der Mann Wm. Saunders hieß und aus Scranton, Pa., herkam.

Ein farbiger Unhold.

Der farbige Dockarbeiter Braxton Ambler wurde heute Vormittag unter der Beschuldigung, auf seine achtjährige Stieftochter einen unsittlichen Angriff gemacht zu haben, an das Criminalgericht verwiesen. Braxton wohnt No. 2527 Armour Ave.

Kurz und Neu.

* In seiner Wohnung No. 10 Washburn Ave. starb gestern plötzlich der 101 Jahre alte Michael Walsh.

* Chas. O'Brien wurde heute von Richter White unter $800 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen, weil er in den 221 S. Halsted Str. belegenen Fleischladen eingebrochen war.

* Der als Tapezierer im Grand Pacific Hotel beschäftigt gewesene 23jährige August Anderson wurde heute Morgen als Leiche im Bette gefunden. Nach Ansicht eines zur Stelle gerufenen Arztes haben zweifellos Gehirnblutungen den Tod herbeigeführt, es soll indeß doch eine Postmortem-Untersuchung abgehalten werden.

* Der republikanische Bürgermeister-Candidat Hempstead Washburne hat sich am Registrirungstage angeblich in so hochgradiger Aufregung befunden, daß er sich irrthümlicher Weise in einem falschen Precinct seiner Ward als Wähler eintragen ließ. Eine, nämlich seine eigene Stimme, geht also Herrn Washburne dadurch verloren.

* Arthur Provancha und John Hallin machten sich gestern Abend nach Geschäftsschluß an einem Grocery-Laden der West Randolph Str. in verdächtiger Weise zu thun, wobei sie von einem Blaurock überrascht wurden. Beide wurden verhaftet und von Richter Eberhardt heute wegen unordentlichen Betragens um je $20 und die Kosten bestraft.

Die Snells abermals.

Ein gedrängt voller Gerichtssaal.

Der Diebstahl im Virginia-Hotel.

Hattie Juerst an die Großgeschworenen verwiesen.

Das Amtszimmer des Richters Kersten im Polizeigerichts-Gebäude der Ost Chicago Ave.-Station war heute Morgen, anläßlich der zur Verhandlung angesetzten Klage der Gattin des Millionärs Albert J. Snell gegen ihr Dienstmädchen Hattie Juerst bis auf den letzten Platz dicht von Neugierigen gefüllt und die Gegenwart der kranken Millionärin selber sowie die ihres Vertheidigers, des berühmten Criminaladvokaten Forrest allein schon, waren denn auch hinreichend, um das schau- und hörlustige Polizeigerichts-Publikum reichlich für die im Gerichtssaale herrschende Hitze und das Gedränge zu entschädigen.

Frau Snell selber, eine sehr magere Dame mit stark röthlichem Haar und durchsichtigen, wachsbleichen Händen, machte in der That den Eindruck, als ob, wie seinerzeit behauptet, ein schleichendes Gift an ihrem Körper zehre und auch Hattie Jürst, die Angeklagte, deren Gesichtszüge von fortwährendem nervösen Zucken überlaufen wurden, repräsentirte das Urbild einer schwer kranken Frauensperson. Auch sie war durch einen der aus dem Cronin-Prozesse bekannten Advokaten und zwar Donahue, dem einstmaligen Anwalt Kunzes und O'Sullivans, vertreten.

Die Verhandlungen nahmen ihren Anfang mit dem Verhör der städtischen Geheimpolizisten Hiott und Bell, welche die Hattie Juerst verhaftet sowie eine Handtasche und einen Handkoffer, beide mit dem Eigenthum der Frau Snell gefüllt, confiscirt hatten. Die angeblich gestohlenen Sachen, von denen die Angeklagte indessen behauptete, daß sie ihr theils von der Frau Snell geschenkt, theils von einer Mitbediensteten, einer Frau Ellis, in ihren Koffer gesteckt worden seien, umfaßten außer einer Anzahl sehr intimer weiblicher Toilettenstücke, einer hüben Auswahl von Baby-Kleidern, Handtüchern, silbernen Löffeln, einer theuren Puppe u. s. w., so ziemlich Alles, was eine reiche Dame an Wäsche 2c. im Besitz zu haben pflegt, auch fand sich ungefähr ein Dutzend feiner dem an Ecke von Ohio und Rush Straße gelegenen Virginia Hotel, in welchem die Snells gegenwärtig wohnen, gehöriger Servietten und Handtücher vor. Selbst die Flasche mit Karbolsäure und die mit einem weißlichen Stoffe gefüllte angebliche Gift-Phiole wurden auf dem Pulte Seiner Ehren niedergelegt.

Nachdem die Beamten über den Fund aller dieser Dinge Zeugniß abgelegt, wurde als nächste Zeugin Frau Snell aufgerufen. Dieselbe identifizirte ihr Eigenthum mit großer Sicherheit, erzählte, daß Hattie ihr unlängst mitgetheilt habe, sie beabsichtige binnen Kurzem zu heirathen und daß eine andere erst seit kaum 14 Tagen in ihrem Haushalt angestellte Dienerin ihr gesagt, Hattie habe ihr anvertraut, daß sie jetzt genug Wäsche von ihrer Herrin zusammen gestohlen habe, um recht comfortabel ausgerüstet, ihren Ehestand anfangen zu können.

Bezüglich der angeblichen Giftflaschen hatte die Angeklagte den Polizisten erklärt, sie wisse nicht, wie dieselben in ihren Koffer gekommen seien. Frau Snell selber antwortete, auf die direkte Frage des gegnerischen Anwalts, ob sie Hattie je im Verdachte gehabt habe, sie vergiften gewollt zu haben: „Nein, **sie** nicht."

Diese Antwort kam indessen erst nach langem Zögern und mit einer so schneidenden Betonung des Wörtchens s i e heraus, daß Jedermann seinen Nachbarn erschrocken ansah und für sich selber hinmurmelte: „Wen dann?"

Advokat Donahue schickte sich denn auch an, diese Frage der Zeugin vorzulegen, wurde aber durch den Richter, welcher eine derartige Examinirung als vorläufig nicht zur Sache gehörig bezeichnete, unterbrochen. Sodann erklärte Frau Snell, daß sie am vorigen Samstag unter Mitnahme Hatties zur Kräftigung ihrer Gesundheit nach Florida abreisen wollte, daß man ihr aber Hattie verdächtigte, worauf der Letzteren Verhaftung erfolgt sei.

Die Anwälte der Angeklagten brachten bei dieser Gelegenheit den Umstand ans Licht, daß Hattie aller Wahrscheinlichkeit nach auf Veranlassung eines im Dienste des Herrn Snell stehenden Angehörigen einer privaten Geheimpolizisten-Agentur, Namens Davis verhaftet wurde.

Die Verhandlungen schlossen, da die Angeklagte sich nicht zu rechtfertigen vermochte, mit ihrer Verweisung an das Criminalgericht.

Vereitelter Selbstmord.

Der schwedische Schneider Nels Thompson versuchte sich gestern in einem Anfall von Säuferwahnsinn in seiner Wohnung 1211 N. California Ave. zu erhängen. Seine Frau entdeckte jedoch den would-be Selbstmörder noch rechtzeitig und durchschnitt den Strick, worauf es dem herbeigerufenen Arzt nach langen Bemühungen gelang, den Schneider wieder ins Leben zurückzurufen.

Ein Einbrecher erschossen.

Polizist Klafta macht seiner Carriere ein Ende.

Der der Desplaines Str. Station angehörige Polizist Frank Klafta hat gestern Abend um halb zehn Uhr den bei einem Einbruchsversuch ertappten Fred. Rothschild erschossen. Als nämlich kurz vor der genannten Zeit der No. 261 W. Randolph Str. wohnhafte Christ. Vandenahel sich in seinen Hof begab, bemerkte er, wie sich auf dem Dache des Nachbargebäudes drei Männer in verdächtiger Weise zu schaffen machten und benachrichtigte daraufhin schleunigst den jene Gegend abpatrouillirenden obenerwähnten Polizisten.

Mittlerweile indessen mußten die Einbrecher doch irgendwie Lunte gerochen haben, genug sie stiegen eiligst an einer an das Gebäude angelegten Leiter hinab, als der Beamte in Sicht kam. Zweien der Kerle gelang es denn auch über einen benachbarten Zaun zu entkommen, der Dritte aber versuchte durch einen engen neben dem Hause befindlichen Gang zu entfliehen, wurde aber, nachdem Klafka erst, um ihn zum Stehen zu bringen, drei Schüsse in die Luft abgefeuert hatte, gerade, als er im Begriff war, in der Dunkelheit zu verschwinden, durch einen Schuß in den Hinterkopf todt niedergestreckt. Der schleunigst herbeigerufene Patrolwagen brachte die Leiche nach der Klaner'schen Morgue, woselbst sie als die des 19jährigen Plumbers Fred. Rothschild, von 549 Fulton Str., identificirt wurde. Klafka verbleibt vorläufig auf seinem Posten, obwohl natürlich eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden wird.

Hatte gute Fürsprecherinnen.

Louis Voß, der wie gemeldet, von Richter Shepard wegen kleiner Fälschungen zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt wurde, hat es zwei jungen Damen zu verdanken, daß er wieder frei und seiner Familie zurückgegeben ist. Die beiden Damen, Mitglieder des Vereins „Kings Daughters", baten den Richter, die über den Gefangenen verhängte Strafe zu suspendiren, falls Arbeit für den armen Teufel gefunden werden könne. Gestern nun erschienen die barmherzigen „Königstöchter" vor dem Richter, der denn auch, nachdem er sich überzeugt hatte, daß Arbeit gefunden sei, die Freilassung des Gefangenen verordnete. Voß soll seinerzeit nur durch den Anblick seiner hungernden Kinder veranlaßt worden sein, sich mit dem Gesetz in Conflict zu setzen.

Unzufriedene Expreßleute.

Die Angestellten der „U. S. Expreß Co." sind nicht geneigt, den neuen, von der Direction ausgearbeiteten Vertrag zu unterzeichnen. Das Schriftstück enthält Vorschriften über den Genuß geistiger Getränke, verlangt Ansammlung eines Fonds durch die Angestellten, der die Compagnie vor Verlusten durch Unterschlagungen sicher stellt, beansprucht ferner eine Verzichtleistung der Angestellten im eigenen und ihrer Erben Namen, auf alle und jede Entschädigung bei körperlichen Unfällen und fordert schließlich von Jedem die Einreichung seiner Photographie und genauen Personalbeschreibung, um im Falle irgendwelcher Veruntreuung sofort steckbrieflich verfolgen lassen zu können.

Ueberfahren.

Der Straßenbahn-Arbeiter Edward Carlson hatte gestern Abend in einem „Mannloche", an der Ecke von Clark und Illinois Str., gearbeitet und war gerade im Begriff, dasselbe zu verlassen, als ein Kabelzug ihn erfaßte und eine Strecke weit fortschleifte. Der Greifwagenführer brachte den Zug so schnell als möglich zum Halten, Carlson hatte indeß bereits Verletzungen erlitten, die ihm wahrscheinlich sein Leben kosten werden. Man brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital.

Für 7 Monate unschädlich.

Richter La Buy schickte heute Vormittag den Thomas Burke, der in denkbar schlechtestem Rufe steht, auf 7 Monate in's Arbeitshaus, weil eine Masse Nachschlüssel, Stahlbohrer und andere Einbrecher-Werkzeuge in seinem Besitz gefunden wurde. Eine Anzahl Fläschchen mit Einschläferungsmitteln fand man ebenfalls in seinen Taschen. Burke behauptet jedoch, die Droguen nur für seinen eigenen Gebrauch bei sich getragen zu haben.

Probst Zilla soll abgesetzt werden.

Fünfzehnhundert Mitglieder der polnischen St. Mary's Kirche der Unbefleckten Empfängniß versammelten sich gestern Abend in No. 3012 Archer Ave. und beschlossen die Absetzung des Paters Zilla von seiner Stellung als Probst der Gemeinde zu verlangen. Es wurde ferner beschlossen, daß, falls der Erzbischof sich weigert, diesem Verlangen nachzukommen, die Kirche geschlossen werden solle.

Mußte freigesprochen werden.

Der Barbier Richard Burchard von 1018 W. Madison Str., dessen wir noch gestern wieder erwähnten, mußte heute von Richter Eberhardt wegen Mangels an Beweisen von der Anklage, die kleine Annie Leason zu vergewaltigen versucht zu haben, freigesprochen werden.

Ein riesiges Unternehmen.

Zehn der bedeutendsten Vieh- und Transportgesellschaften haben sich mit einem Capital von $25,000,000 vereinigt, um von nun an gemeinschaftlich Geschäfte zu betreiben.

In erster Linie will die neue Gesellschaft dem von den Viehhändlern, wie Packhäusern so oft und schwer gefühlten Mangel an Transportmitteln abhelfen. Dann hofft sie auch bedeutend billigere Frachtsätze als die jetzt üblichen gewähren zu können.

Für Chicago ist eine Waggon-Fabrik von immensem Umfange, die eine größere Anzahl Arbeiter, als die Pullman Palace Car Co. beschäftigen soll, vorgesehen.

Die betheiligten Gesellschaften sind folgende:

American Live Stock Transportion Co., Arm's Palace Horse Car Co., Burlow Stock Car Co., Canada Cattle Car Co., Hick's Stock Car Co., Keystone Palace Horse Car Co., Mather Horse and Stock Car Co., Montgomery Palace Stock Car Co., New England Car Co. und Street's Stable Carlines Co.

Zur Vermeidung eines Strikes.

Wie so oft während der letzten zehn Monate, heißt es auch jetzt wieder, daß eine Einigung zwischen den Zimmermeistern und den organisirten Zimmerleuten nahe bevorstehe und es wäre wirklich zu wünschen, daß sich das Gerücht bestätigen würde.

Beide Parteien sollen entschlossen sein, etwas von ihren Forderungen nachzugeben, so daß wahrscheinlich 34 bis 35 Cents per Stunde den Maximal-Lohn bilden wird.

Die auf morgen Nachmittag einberufene Sitzung der Bevollmächtigten der Arbeitnehmer und der Arbeitsgeber soll endgültig über die Sache entscheiden.

Aus der „besseren" Gesellschaft.

Der Arzt Dr. Stowell von No. 528 Wabash Ave. übergab vor einigen Tagen der auf der Nordseite wohnenden Frau Mary Shears ein erst wenige Tage altes Kind, welches die Frau adoptiren wollte.

Der Gatte der Frau Shears wollte jedoch den Namen der Eltern des Kindes wissen, damit die Adoption gesetzlich vor sich gehen könne. Der Arzt weigerte sich, den Namen der Eltern zu nennen, da dieselben den „besseren" Kreisen angehörten und deßhalb mußte das arme Würmchen heute vom Richter Prindiville dem St. Vicent-Asyl überwiesen werden.

Wollte nichts von seinem Kinde wissen.

Die hübsche Annie Preißner, die ein pausbäckiges Kind von 10 Monaten ihr eigen nennt, ließ heute den Vater des Kindes, August Barth, wegen Vernachlässigung seines Sprößlings verhaften.

Der großmüthige August hat nämlich soweit ganze $18 zum Unterhalt seines Kindes beigesteuert.

Richter La Buy verwies den Angeklagten unter $800 Bürgschaft an das Criminalgericht.

War nicht irrsinnig.

Der Handwerker John Dahl, von 88 Oak Str., wurde heute auf Veranlassung seiner Ehefrau dem Irrenrichter Sherwood zwecks Untersuchung seines Geisteszustandes vorgeführt.

Da die Klägerin indeß nicht zur Verhandlung erschienen war, und der Mann einen ganz vernünftigen Eindruck machte, wurde er wieder nach Hause gesandt.

Glaubte sich hypnotisirt.

Georg Gable wurde heute Vormittag dem Richter Kersten unter der Anklage, die Hausthür des No. 354 Chicago Ave. wohnhaften Herrn F. Suttle zertrümmert und den Genannten in unsinniger Weise beschimpft zu haben, vorgeführt. Gable behauptete, daß Suttle ihn hypnotisirt und dadurch so in seine Gewalt gebracht habe, daß er absolut nicht mehr Herr seines Handelns sei. Gable war entschieden mehr oder weniger geistig gestört und mit der Erklärung, daß er vor das Irrengericht und nicht vor das Polizeigericht gehöre, ließ der Richter den elegant gekleideten jungen Mann schließlich laufen.

Nachlässige Friedensrichter.

Richter Scales forderte heute die, trotz seiner Mahnung, mit der Abstattung ihrer Berichte und der Ablieferung der vereinnahmten Strafgelder noch im Rückstande befindlichen Friedensrichter auf, bis längstens zum 25. d. M. Rechnung abzulegen. Die Namen der lässigen Beamten sind: H. W. Moore in Gano, P. D. Shipperas in Fernwood und John M. Moore in Lake.

* Die West Parkbehörde hielt gestern anläßlich des Todes ihres Präsidenten Willard Woodard, im Union Park eine Spezialversammlung ab. Ein aus den Herren George Mason, John Kralovec und Fred. M. Blount bestehendes Comite wurde beauftragt, bezüglich der Neubesetzung dieser sowie auch der durch den Tod des Commissärs S. H. McCrea erledigten Stelle in der nächsten regelmäßigen Monatsversammlung Vorschläge zu machen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Von ihrer Unterschätzung der „Bürger“, welche Elmer Washburn zu ihrem Bannerträger erkoren haben, dürften die Politiker in beiden Parteien jetzt wohl geheilt sein. Wie die „Abendpost“ schon vor mehreren Tagen bemerkte, sind die „echten Amerikaner“ niemals verächtliche Gegner, wenn sie für die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung ihrer besonderen Einrichtungen kämpfen. Es war zu erwarten, daß Elmer Washburn, der stillschweigend als Vorkämpfer des „amerikanischen Sabbaths“ gilt, einen großen Theil der Yankees aus beiden Parteien um sich sammeln und mit einem ebenso tapferen wie kriegsgeübten Heere in's Feld rücken werde. Die Wirklichkeit hat aber alle Erwartungen noch bei Weitem übertroffen. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Ratificationsversammlung, welche gestern Abend von den „Bürgern“ veranstaltet wurde, eine der größten und imponirendsten war, die Chicago je gesehen hat. Diese gewaltige Kundgebung wird allen „echten“ Amerikanern der Stadt die Ueberzeugung beigebracht haben, daß sie siegen können, wenn sie sich weder um das republikanische, noch um das demokratische Ticket kümmern und allesammt für Elmer Washburn stimmen. Durch die Sektenkirchen und die Logen wird die Parole ausgegeben werden, daß jeder Stimmgeber neuenglischer Abkunft moralisch verpflichtet sei, auf Elmers Seite zu treten. Der Yankees oberster Characterzug ist die Herrschsucht, und trotzdem sie in Chicago an Zahl verhältnißmäßig sehr schwach sind, halten sie sich doch für allein berufen, die Stadt zu regieren. Es hat sie schon lange geärgert, daß die „Ausländer“ hier auch etwas zu sagen haben.

Da die Söhne der Pilgerväter von Hause aus größtentheils Republikaner sind, so wird die „Bürgerbewegung“ dem republikanischen Ticket mehr Stimmen entziehen, als dem demokratischen. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß die demokratischen Siegesaussichten sich verbessert haben. Sollte Cregier heute Abend bei den Primärwahlen erfolgreich sein, und Carter Harrison in Folge dessen als Candidat der „Personal Rights League“ laufen, so könnte es sich leicht ereignen, daß Elmer Washburn mehr Stimmen erhält, als Cregier oder Harrison. Eine Mehrheit aller abgegebenen Stimmen kann der Candidat der Mucker in Chicago allerdings nicht erhalten, aber dessen bedarf es auch gar nicht. Wenn er nur mehr Stimmen auf sich vereinigt, als jeder seiner drei oder vier Mitbewerber — Tommy Morgan ist ja auch zu zählen, — so ist er gewählt. Angenommen, es werden 45,000 Stimmen für Harrison, 44,000 für Cregier und 43,000 Stimmen für Hempstead Washburn abgegeben, so braucht Elmer nur 46,000 Stimmen, um als Sieger aus dem Kampf hervorzugehen. Bezweifelt Jemand, daß die Yankees ihm diese Stimmenzahl liefern können?

Die Sachlage ist bedeutend ernster, als sich die sorglosen Freisinnigen noch vor wenigen Tagen träumen ließen. Was unter diesen Umständen zu thun ist, darüber kann man erst dann schlüssig werden, wenn die demokratische Convention vorüber ist.

Zum zweiten Male ist der Sohn des reichen Clan-na-Gaels Spelman aus Peoria für irrsinnig erklärt und einer Anstalt überwiesen worden. Als er das erste Mal „wahnsinnig“ befunden und der Strafe für einen gemeinen Diebstahl entzogen worden war, vermochten die Asylärzte keine Spur von Geisteskrankheit bei ihm zu entdecken. Er wurde in Folge dessen auf freien Fuß gesetzt und beging sofort wieder mehrere Verbrechen, die seine Verhaftung nothwendig machten. Der Detektiv, der ihn nach Chicago bringen sollte, ließ ihn vom Zuge herunter entwischen, aber sein Vater lieferte ihn den Behörden aus, weil es ihm wohl klüger dünkte, den sauberen Sohn nochmals für unzurechnungsfähig erklären zu lassen. Wenn jetzt der junge Spelman abermals entspringt oder entlassen wird und womöglich einen Mord begeht, so kann man ihm gar nichts anhaben. Er ist ja zweimal in amtlicher Form irrsinnig befunden worden, und folglich jeder Verantwortlichkeit für sein Betragen enthoben!

Einige Tage früher wurden — ebenfalls zum zweiten Male — die Schandweiber freigesprochen, welche seinerzeit in Lathrop, Mo., mit Axt und Feuer das Eigenthum verschiedener Schankwirthe zerstört hatten. Obwohl die Anführerin jener Megären später von ihrem eigenen Gatten als ein ganz schamloses, thierisch lüsternes Weib bezeichnet und in einen unsäglich schmutzigen Skandalprozeß verwickelt wurde, und obwohl auch sonst noch erwiesen war, daß jene Weiber nicht durch sittliche Beweggründe geleitet worden waren, so wurde sowohl das Criminal- wie das Civilverfahren gegen sie niedergeschlagen. Im ganzen County ist keine Jury aufzutreiben, welche es wagt, über diese Furien irgend eine Strafe zu verhängen!

Angesichts solcher Vorkommnisse, die hierzulande beinahe alltäglich sind, gehört doch eine große Dreistigkeit dazu, im Tone der moralischen Entrüstung von der „Schreckensherrschaft der Mafia“ zu reden. Nicht nur in New Orleans, sondern fast überall in den Ver. Staaten ist die Rechtspflege mitsammt dem öffentlichen Rechtsbewußtsein unglaublich heruntergekommen, und wenn man Alle aufhängen wollte, welche dafür verantwortlich sind, so würde das Galgenholz sehr theuer werden.

Gold fängt nachgerade doch an, im Schatzamte selten zu werden. Vor einigen Jahren besaß der Bund für nahezu 100 Millionen Dollars Goldziegel, die sich ihrer Reinheit und Handlichkeit wegen ganz besonders zur Ausfuhr eigneten. Die Goldziegel, welche den Stempel unserer Regierung trugen und etwa $5000 das Stück werth waren, wurden überall sehr geschätzt. Als aber vor einigen Tagen mehrere Exporteure in New York solche Ziegel zum Betrage von einer Million Dollars haben wollten, wurden sie auf directe Anordnung des Schatzmeisters abgewiesen. Es wurde ihnen bedeutet, daß sie ja Goldmünzen verschicken könnten, was deshalb nicht oft geschieht, weil die lose liegenden Münzen sich auf einer langen Reise in nicht unbedeutendem Maße gegenseitig abreiben, und der feine Staub natürlich verloren geht. Das Schatzamt macht gar kein Hehl daraus, daß es den Goldabfluß aus dem Lande zu entmuthigen wünscht.

Es sind schon bisher ziemlich große Anstrengungen nöthig gewesen, um das Silbergeld und die Silbercertifikate der Ver. Staaten zum vollen Nennwerthe im Markte zu halten. Seitdem nun vollends die Regierung verpflichtet worden ist, ihre Silberankäufe auf 4,500,000 Unzen monatlich zu vermehren, hegt die Finanzverwaltung die ernstliche Besorgniß, daß sie nicht mehr lange im Stande sein wird, auf Verlangen jeden Schein in Gold einzulösen. Die Silberbolde aber, welche unter der falschen Flagge der Doppelwährung segeln, können den Zeitpunkt kaum erwarten, wo nur noch Silbergeld im Umlaufe sein wird. Sie machten schon der Cleveland'schen Verwaltung einen Vorwurf daraus, daß sie stets auf die Stärkung ihrer Goldreserve bedacht war, schalten aber hinterher Herrn Cleveland einen schlechten Propheten, weil die Erfüllung seiner düsteren Voraussagungen von ihm selbst und seinem Finanzsekretär hinausgeschoben worden war. Möglicher Weise sind sie ihrem Ziele näher, als man noch vor wenigen Wochen glaubte. Es mag sich noch vor dem Zusammentritt des nächsten Congresses entscheiden, ob die Ver. Staaten der Zumuthung gewachsen sind, alles im Lande erzeugte Silber anzukaufen und trotzdem eine gesunde Währung aufrecht zu erhalten.

Aus dem Handelsvertrage zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn will noch immer nichts werden, weil die Regierungen beider Länder auf mächtige Sonderinteressen Rücksicht zu nehmen haben. In Deutschland fürchten sich die Groß-Grundbesitzer, in Oesterreich-Ungarn die Industriellen vor dem Mitbewerb des Bundesgenossen. Der großen Masse des Volkes in beiden Reichen würde ein möglichst unbeschränkter Austausch ihrer Erzeugnisse unzweifelhaft bedeutenden Vortheil bringen, aber wer fragt heutzutage nach den Consumenten? Die Reichen und Mächtigen im Staate, die des Schutzes am wenigsten bedürfen, haben die Klinke der Gesetzgebung in der Hand und die Diplomaten unter dem Daumen.

Lokalbericht.

Die Luftschiffahrt gefährdet.

Penningtons Flugmaschine soll gepfändet werden.

Der Constabler des Friedensrichters Brayton erschien gestern im Ausstellungsgebäude, um das famose Pennington'sche Luftschiff zu pfänden. Der Erfinder hatte vor längerer Zeit der Firma B. Bettmann & Co. in Cincinnati für eine Schuld von $400 einen Wechsel gegeben, denselben indeß am Verfallstage einzulösen vergessen.

Herr Pennington vertröstete den Constabler unter Hinweis auf die bekannten $20,000,000 Aktienkapital der „Mount Carmel Aeronautic Company“, von denen sich bereits $2,000,000 in den Händen des Schatzmeisters Warren C. Dewey in Grand Rapids befänden und erklärte, daß die Pfändung des Modells das ganze weltbewegende Unternehmen zu Grunde richten könnte. Eine so kolossale Verantwortung wollte der Beamte nicht auf sich nehmen und bewilligte dem säumigen Schuldner bis zum 1. Mai Zahlungsfrist. Es klingt wirklich mehr als komisch: eine Forderung von lumpigen $400 ruinirt ein mit $20,000,000 ausgestattetes Unternehmen.

Ein Opfer des Trunks.

Gestern Abend starb im Patrolwagen auf dem Wege nach dem Säuferasyl der 35jährige Arbeiter Martin Klandt an den Folgen einer mehrtägigen Sauferei. Der Verstorbene wurde auf Veranlassung seines Hauswirthes, 138 Michigan Str., verhaftet, um nach dem unter dem Namen Washingtonian Home, bekannten Säuferasyl gebracht zu werden. Die Leiche liegt in der Monroe Str. Morgue.

Zwei neue Banken.

Die Central Trust und Savings Bank wurde gestern mit einem Kapital von $200,000 inkorporirt. F. C. Bell, E. P. Fassette, F. A. Smith und J. S. F. Batcher sind die Gründer.

Gleichzeitig erwirkten die Herren James Hobbs, John S. Woollacott und Chas. C. Reed die Erlaubniß, unter dem Namen Commercial Loan und Trust Co. eine Sparbank zu eröffnen. Das Capital beträgt $500,000.

Mußte freigesprochen werden.

Die vor einiger Zeit oft erwähnten Schwindeleien des C. P. Byam beschäftigten gestern noch einmal den Richter Hamburgher. Byam soll Frau Mary Fischer um eine Hauseinrichtung im Werthe von $500 betrogen haben, da ihm aber gesetzlich nichts nachgewiesen werden konnte, mußte er entlassen werden.

Die Weltausstellung.

Riesige Ersparniß an den Gebäuden beabsichtigt.

Wie es im Jackson Park aussieht.

Der Oberbaumeister der Weltausstellungsbehörde, Herr Burnham, hat in Verbindung mit dem Architektenrath einen Plan ersonnen, vermöge desselben man bei der Errichtung der Weltausstellungs-Gebäude nicht weniger als $4,000,000 zu ersparen gedenkt.

Die ursprüngliche Absicht nämlich ging dahin, fast durchgehend Stahl, Eisen und Mauersteine als Baumaterial zu verwenden und genaue Berechnungen haben ergeben, daß die praktische Durchführung dieser Vornahme mehr Geld verschlingen würde, als dem Direktorium überhaupt zur Verfügung steht. Somit ist man denn auf die Idee gekommen, den anfänglich beabsichtigten Glanz des Aeußeren zu wahren, aber anstatt Eisen, Stahl, Backsteine und selbst Marmor eine aus Cement und Gyps hergestellte Mischung französischer Erfindung zu benutzen, welche sich nicht nur in solide Blöcke zusammenpressen läßt, sondern welcher man auch durch Poliren resp. Ueberziehen mit Farbe das Aussehen des kostbarsten Baumaterials zu verleihen im Stande ist. Trotz dieser geplanten Ersparniß indessen werden sich, den Angaben der Sachverständigen, die Kosten für die Errichtung der Gebäude noch immer auf $8,500,000 belaufen.

Im Uebrigen ist von Weltausstellungs-Angelegenheiten als interessant noch zu bemerken, daß das günstige Wetter der jüngsten Tage die Erdarbeiten im Jackson Park mächtig fortschreiten läßt. Nahezu tausend Arbeiter sind daselbst gegenwärtig damit beschäftigt, einen Canal zu graben, die ausgegrabene Erde aufzuhäufen und auf bereitstehende Wagen zu laden. Andere roden Bäume aus oder brennen mit mächtigen Fackeln in den Händen das sich im Wege befindliche Gestrüpp ab. Die Leute essen und schlafen zum kleineren Theile in ihren Privatwohnungen, zum größeren indessen in zwei Lagern, welche in der Nähe der Arbeitsplätze etwa eine Viertelmeile von einander getrennt liegen. Das eine dieser Lager wird von Zelten, das andere von roh gezimmerten und von Außen mit Theerpapier verklebten Holzhütten gebildet, in welch' Letzteren man sogar hier und da Arbeiter mitsammt ihren Familien wohnen findet.

Immer noch Gegner der Lake Str.-„L“-Bahn.

Eine Anzahl Grundeigenthümer der W. Lake Str. suchte gestern wieder einmal um einen Einhaltsbefehl gegen die Hochbahn-Gesellschaft nach. In dem Gesuch wird geltend gemacht, daß der Stadtrathsbeschluß vom 24. November 1890, wodurch der Gesellschaft die Erlaubniß ertheilt wird, eine Hochbahn an der Lake Str. bis zur Robinson Str. zu erbauen, ungesetzlich ist, da nicht die Zustimmung der nothwendigen Anzahl von Grundeigenthümern erlangt wurde. Die Antragsteller verlangen daher die Beseitigung des bereits erbauten Theiles der Bahn und ein gerichtliches Verbot, welches den Weiterbau und die Inbetriebsetzung der Bahn ein für allemal verbietet.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

Kurz und Neu.

* Der etwa 40jährige Norweger Hans Hawle starb gestern Nachmittag um zwei Uhr plötzlich in seiner Wohnung, 159 Milwaukee Ave. Man vermuthet, daß Trunksucht seinem Leben das jähe Ende bereitete.

* Die Gürtel-Bahn wurde gestern von den Coroners-Geschworenen für den Tod des William Robinson, der am 16. März von einem Zuge der genannten Bahn überfahren und getödtet wurde, verantwortlich gemacht.

* Die weitere Verhandlung der Schadenersatzklage des früheren Detectivs Jacob Löwenstein gegen die Chicago Times Co. wurde gestern auf Dienstag, den 31. März verlegt, weil der den Fall untersuchende Richter Driggs an der Grippe darnieder liegt.

* Das Hahnemann Medical College hielt gestern Nachmittag im Grand Opera House seine 31. jährliche Schlußprüfung ab. Nicht weniger als 96 Herren und Damen wurden durch Diplome ausgezeichnet und dadurch als Aerzte auf die leidende Menschheit losgelassen.

* Der Fall des Anton Brunner, der einen verbrecherischen Angriff auf die 13jährige Annie Reitz von 214 Chicago Ave. machte, wird morgen vor Richter Blume zur Verhandlung kommen. Brunner steht unter $5000 Bürgschaft.

* Die Coroners Geschworenen entschieden gestern, daß der Tod des Neil Nelson, der an der Chicago Ave. von einer Lokomotive der Northwestern Bahn getödtet wurde, dem Zufall zuzuschreiben sei.

* In Springfield ist Seitens der Lincoln Park Behörde die Genehmigung zur Ausgabe weiterer Bonds, bis zur Höhe von $200,000, nachgesucht worden, welcher Betrag für Seeuferbauten im Parke dringend nöthig sein soll.

* Der von uns mitgetheilte Rechtsstreit zwischen Frank Cleßmann und seiner Schwester, Frau Sylvanus, um den halben Besitzantheil an dem von dem verstorbenen Vater den beiden hinterlassenen Hause, 146 Park Ave., wurde gestern von Richter Hawes zu Gunsten des ersteren entschieden.

* Die „Union 9 der deutschen Holzdrechsler und Maschinenhände“ wird von jetzt ab an jedem Dienstag Abend, um 8 Uhr in dem Lokale 54 W. Lake Str., regelmäßige Versammlungen abhalten. Das Beitrittsgeld zur Union ist bis zum 15. April von $5 auf „einen Dollar“ ermäßigt worden. Zwecks erfolgreichen Vorgehens in der „Achtstundenfrage“ wurde beschlossen mit den 4 Schwester-Unionen gemeinschaftliche Maßregeln zu ergreifen.

Vom Felde der Politik.

Die demokratischen Primärwahlen im Gange.

Der Sonntagsmucker Elmer ein gefährlicher Gegner.

Polizeichef Marsh hat den Polizisten in einem gestern erlassenen Bulletin noch einmal ganz besonders eingeschärft bei den Primärwahlen die größte Unparteilichkeit und Ordnung zu bewahren, sowie das Wahlresultat an den einzelnen Stimmplätzen so schnell als möglich nach seinem Zustandekommen nach dem Hauptquartier zu berichten. Die Stimmplätze für die jetzt im Gange befindlichen demokratischen Primärwahlen, für welche namentlich Carter Harrisons Anhänger bedeutende Anstrengungen gemacht haben, sind bis heute Abend um sieben Uhr offen. Kein Bürger, dem etwas daran liegt, daß die Stadt eine umsichtige und liberale Verwaltung erhält, sollte es daher versäumen, durch Betheiligung an den Primärwahlen dazu beizutragen, daß die rechten Männer als Delegaten auf die morgige Convention, deren Ausfall gegenwärtig noch durchaus ungewiß ist, geschickt werden. Bei dem gestern abgehaltenen demokratischen Nordtown-Convent sind die schon am Tage vorher in Aussicht genommenen Candidaten Chase, Miller, Meyer und Donahue auch wirklich nominirt worden. In verschiedenen, namentlich auch den republikanischen Wards, sind unabhängige Kandidaten im Felde.

Die unabhängigen Sonntags- und sonstigen Mucker übrigens, welche den Nativisten Elmer Washburn auf ihren Schild erhoben haben, hatten gestern Abend mit ihrer in die Batterie D einberufenen Massenversammlung einen so großartigen Erfolg, daß nicht nur die regulären Republikaner mit ihrem Führer Hempstead Washburne bedeutend alarmirt wurden, sondern daß es für jeden liberal gesinnten Bürger hohe Zeit wird, die von dieser Seite her drohende Gefahr nicht länger zu unterschätzen, sondern vielmehr Alles aufzubieten, um diesen engherzigen Wassersimpeln und ihrem Führer Elmer auf alle Fälle eine gesalzene Niederlage an den Stimmkästen zu bereiten.

Thun es nicht billiger.

Die Apotheker hielten gestern im „Grand Pacific Hotel“ eine zweite Conferenz ab, deren Zweck es sein sollte, dem Verkauf einer bekannten Patent-Medizin durch Schnittwaaren-Geschäfte zu einem niedrigeren als dem herkömmlichen Preise ein Ende zu machen. Der Fabrikant der Medizin rieth den Herren, ihre Preise ebenfalls von $1 auf '83 Cents herabzusetzen, die Apotheker wollten indeß von einer derartigen Schmälerung ihres Verdienstes nichts wissen und beschlossen, das Mittel überhaupt nicht weiter zu verkaufen. Die leidende Menschheit verliert dabei absolut nichts.

Die Münchener.

Die gestrige Wiederholung des Anzengruber'schen Volksschauspiels „Der Meineidbauer“ durch die Münchener hatte wieder ein volles Haus gezogen. Die Darstellung des Stückes selbst war, wie nicht anders zu erwarten, eine meisterhafte.

Heute Abend findet die letzte Aufführung des „Herrgottschnitzer von Ammergau“ statt.

Der Entführung beschuldigt.

Die 16jährige Maud Musgrave ist seit vorigen Montag von ihrer elterlichen Wohnung, 417 35. Str., verschwunden und alle Nachforschungen nach ihr waren soweit vollständig erfolglos. Gestern nun ließ Frau Musgrave den Lewis Smith, einen jungen Platzanweiser des Alhambra-Theater, unter den Anklage, ihre Tochter entführt zu haben, verhaften. Smith leugnet, doch wurde er bis zu seinem Vorverhör von Richter Prindiville unter $800 Bürgschaft gestellt.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Z. Kanegom, Sophie De Graff.
Robert W. Polier, Annie S. Froling.
John Dettner, Katie Bachman.
Henry Kaiser, Mary Dueben.
Fred Haering, Tena Erdmann.
Jozef Kormgold, Hermine Dernbitz.
Joseph Ebert, Caroline Frute.
Frederick Roemer, Emma Wagner.
Karl Vogt, Caroline Schuh.
Edward C. Deering, Annie Herb.
John T. Judd, Mattie C. Meyers.
Oliver H. Ennis, Mary Lart.
Fred. Dixon, Emma Thernen.
August Johanson, Hilda S. Anderson.
Fred Jordan, Wilhelmine Huhnke.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Bertha Noleyt, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 6728 Wabash Ave., $2200; R. O. Belnke; 2stöck. Frame-Flats, 63. und Carpenter Str., $1200; John Meyer, 1stöck. Backstein-Anbau, 39. Str. und Stewart Ave., $1500; E. Smith, 2 2stöck. Backstein-Flats mit Läden, Vincennes Ave. und Grove Str., $5000; L. Maleasta, 1stöck. Frame Front-Anbau, 5250 State Str., $1000; Carl Michael, 1½stöck. Frame Cottage, 118. Str. und Stewart Ave., $1600; John Cromie, 2 1stöck. Frame Cottages, 6420–22 Bishop Str., $1500; C. F. Olson, 2stöck. Frame Flats, Logan und Halsted Str., $2200; Frau M. A. O'Connor, 1½stöck. Frame Cottage, 7138 Emerald Ave., $1600; Michael Collins, 1stöck. Backstein-Cottage, 1409 Lexington Str., $2000; C. J. Nicola, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 504 N. Wood Str., $5000; Thomas Nowocki, 1stöck. Backstein-Cottage, 947 33. Str., $1600; G. Thome, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 30 Hudson Str., $2000; J. M. Stebbins und J. G. Cozzens, 6stöck. Gebäude mit Basement, 2348–58 Indiana Ave., $300,000; Louis Kaske, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 224 W. Taylor Str., $4500; H. Leibfeldt, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 24 Ashland Ave., $4000; T. W. Cole, 2stöck. Backstein-Stall, 1331–33 Wabash Ave., $1100; David Jaffrey, 3stöck. Backstein Front-Anbau, 457 Ogden Ave., $3000; C. J. Peterson, 2stöck. Backstein-Flats mit Keller, 1150 Polk Str., $2400; J. E. Aihlein, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Laden, 892 Kedzie Ave., $2500; H. Hand, 3stöck. Frame Flats mit Keller, Perry Str. und California Ave., $2000; A. Linweber, 2stöck. Backstein-Flats mit Keller, Belmont und Clybourn Ave., $1500; Jas. Plamona, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Keller, 779 Taylor Str., $3500.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 33,000.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Theater.

In „Müllers Halle“ wird am nächsten Sonntag zum Benefiz des beliebten Character-Komikers Herrn Carl Engelking das vorzügliche Volksstück „Das Volk, wie es weint und lacht“ gegeben. Der Benefiziant spielt die Rolle des „Stadtverordneten Quisenow“ und wird von den Damen Maria und Johanna Schaumberg, Rolf, Nicolas und Selig, sowie den Herren Selig, Rodenberg, Nathanson, Mees und Seideneck unterstützt werden.

In der „Aurora Turnhalle“ gelangt am Sonntag das Schauspiel „Damon und Pythias“ oder „Die Bürgschaft“ zur Aufführung. Die Titelrollen liegen in den Händen der Herren Schindler und Holthaus, die übrigen Hauptpartien finden in den Damen Meyer, Arndt und Wolf, sowie den Herren Stolte, Brüggemann, Lehnhardt, Hahn und Meyer tüchtige Darsteller. Es ist somit zweifellos ein vorzügliches Zusammenspiel zu erwarten.

Wendels Opernhaus.

In dem unter der Leitung des Directors Camillo Lundt stehenden Wendel'schen Opernhause gelangte am verflossenen Sonntage die beliebte Gesangsposse „Lumpaci-Vagabundus“ zur Aufführung und gefiel ungemein.

Am nächsten Sonntag werden Schillers „Räuber“ gegeben und läßt die Besetzung der Rollen eine gediegene Vorstellung erwarten.

Am Sonntag, den 29. (Ostersonntag), findet Nachmittags die Kindervorstellung „Schneewittchen“ bei ermäßigten Eintrittspreisen (10 Cents) statt.

Freiberg's Opernhaus.

Am verflossenen Sonntag ging in Freiberg's Opernhaus die beliebte Posse „Pech-Schulze“ bei vollem Hause und unter riesigem Beifalle über die Bretter. Am nächsten Sonntag gelangt das vorzügliche englische Charakterbild „East Lynne“ zum ersten Male in deutscher Uebersetzung zur Aufführung. Die Hauptpartien werden von den Damen Nosta, von Bergere, Häuser und Wegner, sowie den Herren Director Moritz Hahn, L. Deutsch, Bauer, Lenders, Sporn, von Krohnheim und Plake gespielt werden.

Hepner Theater.

Am nächsten Sonntag gelangt in der „Apollo Halle“ zum Benefiz für die ebenso talentvolle, als beliebte Darstellerin, Frau Tony Hepner, das gerngesehene, von Charlotte Birch-Pfeiffer nach Berthold Auerbachs gleichnamiger Erzählung für die Bühne bearbeitete Schauspiel „'s Lorle“ oder „Dorf und Stadt“ zur Aufführung. „Lorle“ ist eine der Glanzrollen der geschätzten Benefiziantin und auch die übrigen Hauptpartien liegen bei den Damen Löffler, Lukas, Schmidt, und den Herren Hepner, Löffler, Schildgen, Bergmann, Roth, Lemm, Cavallieri, Laose und Pieß in besten Händen.

Hoerbers Halle.

Franz Siepel, der beliebte Schauspieler, hat am Sonntag in Hoerbers Halle sein Benefiz und zu diesem seinem Ehrenabend die Pohl'sche Posse: „Ein netter Bruder“ oder „Der Goldonkel“ gewählt. Das Stück ist sehr gut besetzt und selbst die kleinste Rolle in guten Händen, so daß eine vorzügliche Vorstellung zu erwarten steht. Außer der gesammten Gesellschaft wird noch Herr A. Krause, der sich seit langen Jahren bei dem Publikum der Westseite einer großen Beliebtheit erfreut, mitwirken. Am letzten Sonntag kam vor vollständig ausverkauftem Hause die Ausstattungsposse: „Die sieben Raben“ zur Aufführung und errang einen selten dagewesenen Erfolg.

Ashland Halle.

Das am letzten Sonntag in der Ashland Halle zum Benefiz der strebsamen Darstellerin, Frau Rothweiler, gegebene Lustspiel „Das Versprechen hinterm Herd“ wurde sehr beifällig aufgenommen. An diesem Sonntag kommen zum Besten der Preis-Riege des Teutonia Turn Vereins bezw. deren Reisefonds zum Besuche des Kreis-Turnfestes in St. Paul „Monsieur Herkules“ Posse in 2 Akten und das Lustspiel „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen!“ zur Aufführung.

Feste und Vergnügungen.

Plattdeutsche Gilde Chicago No. 1.

Die Plattdeutsche Gilde Chicago No. 1 hält am Sonntag, den 22. März, Nachmittags, in Uhlich's Halle wiederum eine ihrer beliebten gemüthlichen Versammlungen ab. Es ist, wie bei allen früheren Festlichkeiten der Gilde, für gediegenes Amüsement der Gäste Sorge getragen worden, und sind sämmtliche Plattdeutsche zur Theilnahme an dem Feste herzlichst eingeladen.

Die Rothmänner.

Morgen, Sonnabend, den 21. März, geben der Schiller-Stamm und der Washington-Stamm des Ordens der Rothmänner in Müllers Halle gemeinschaftlich ihren ersten Frühjahrsball. Das rührige Fest-Comite hat seine Vorbereitungen derart getroffen, daß auf eine vorzügliche Unterhaltung mit Bestimmtheit gerechnet werden kann.

Beethoven Council No. 61 O.C.F.

Das neugegründete Beethoven Council No. 61 des Ordens der auserwählten Freunde hält morgen, Samstag, in Hillingers Halle, Ecke Belmont und Sheffield Ave., Lake View, einen Ball ab. Die junge Loge beabsichtigt, sich mit dieser ersten von ihr veranstalteten Festlichkeit besondere Ehre einzulegen. Die kürzlich gewählten Beamten des Councils sind: Alt. Councilor, Elsa Schwalm; Councilor, Emil Brunner; V. Councilor, Emil Klesch; Secretär, John Cordes; Finanz-Secretär, Oswald Feind; Schatzmeister, Maria Böhmler; Prälat, Johanna Kuchenbeiser; Führer, August Hertel; Aufseher, Alwina Barth; Innere Wache, Emma Rohde; Aeußere Wache, Fred. Heimos.

Scheidungslustig.

Walter Higgins will seine Gattin, Carrie Scott ihren Mann los sein.

Walter G. Higgins, ein Mitglied der No. 53 Michigan Ave. etablirten Firma Herman, Marr & Higgins, hat seine Gattin Sarah beim Richter Tuley wegen ehelicher Untreue auf Scheidung verklagt. Frau Higgins gesteht ein, daß sie zu einem gewissen Chas. S. Dawes in allzu intimen Beziehungen gestanden habe, behauptet indessen, daß ihr Gatte ihr seinerzeit volle Verzeihung gewährte und bittet deswegen, daß der Richter das Scheidungsgesuch desselben abschlägig bescheiden möge.

Ebenfalls wegen ehelicher Untreue, verbunden mit grausamer Behandlung, verklagte Frau Carrie Scott ihren Gatten Oliver von No. 2220 Indiana Ave. Der Letztere ist sehr reich, Photograph, und soll ein Jahreseinkommen von $12,000 haben, während Frau Scott mittellos zu sein behauptet.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Springfield, Ill. Gouverneur Fifer hat in dem Prozesse, in dem Chas. Ford wegen Ermordung des Handlungsreisenden Moore zum Tode verurtheilt worden ist, einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung bewilligt und den Tag der Hinrichtung, welcher auf den 21. d. M. angesetzt war, auf den 9. Mai verschoben.

Peoria, Ill. Nach dreitägigen Verhandlungen ist John Spelman, der Sohn des Schnapsbrenners Spelman, von den Geschworenen irrsinnig erklärt worden. Die Verhandlungen erregten das allgemeinste Interesse, umsomehr da eine Anzahl auswärtiger Spezialisten für Geisteskrankheiten zur Prüfung des geistigen Zustandes des jungen Spelman hinzugezogen worden war. Letztere erklärten fast einstimmig, Spelman sei nicht wahnsinnig, doch scheinen die Geschworenen dem Verständniß der hiesigen Aerzte mehr zuzutrauen und sandten den jungen Thunichtgut nach der Irrenanstalt in Jacksonville.

Oswego, Ill. Ein Funken aus dem Schornstein einer Lokomotive setzte gestern eine Reihe von dreizehn, am Ufer des Flusses nördlich von hier gelegenen Eishäusern in Brand. Hilfe kam zu spät, und die gesammten Häuser wurden ein Raub der Flammen. Sie sind Eigenthum der „Oswego Ice Co.“, welche aus den Herren Aish und Raab von Chicago besteht. Der Gesammtverlust beträgt $62,000.

Decatur, Ill. Die Möbelfabrik der „Decatur Furniture Company“ ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Der Gesammtschaden beläuft sich auf $50,000. Die Versicherung beträgt $20,000.

Grantsburg, Wis. Fred. W. Staples, welcher angeklagt ist, am 17. Jan. David Seeley in Staples getödtet zu haben, bekannte sich im Countygerichte gestern des Todtschlags im vierten Grade schuldig und wurde zu dreißigtägiger Gefängnißhaft und einer Geldbuße von $500 verurtheilt.

Centreville, Wis. Es sind hier vier Fälle von Erkrankung an Trichinosis, herbeigeführt durch den Genuß von rohem oder theilweise gekochten Schinken, gemeldet worden. Die Erkrankten gehören einer Familie an. Eine Untersuchung des Schinkens ergab, daß das Fleisch von Trichinen wimmelte.

Shell Lake, Wis. Thos. Riley und James McNally, welche gestern im Kreisgerichte wegen Diebstahls zu je einjähriger Haft im Zuchthause von Vapun verurtheilt worden waren, entkamen gestern Nacht mittelst hölzerner Schlüssel, welche sie selbst verfertigt hatten, aus dem hiesigen Gefängnisse.

Racine, Wis. Frau Amalie Richter, die Mutter von neun, in Burlington wohnenden Kindern, ertränkte sich gestern Abend im Forflusse. Die Geschwornen erkannten auf Selbstmord im Zustande zeitweiliger Geistesgestörtheit.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 165 Randolph Str.

John W. 101 und Andere. Fragen über das was das Gesetz Schuldnern als frei erlaubt, sind so häufig, daß, indem wir Ihre Anfrage ausführlich beantworten, wir solche unserer Leser, welche in der Lage sind, hierüber Auskunft zu wünschen, ersuchen, dies auszuschneiden und für künftigen Gebrauch aufzubewahren.

Nach den Gesetzen von Illinois sind frei und für Schulden unantastbar:

1) Grundeigenthum, welches von dem Schuldner als Heimstätte benutzt wird, im Werth von nicht mehr als $1000. Uebersteigt die Heimstätte diesen Werth, so kann der Ueberschuß mit Beschlag belegt werden.

2) Dem Familienoberhaupt ist persönliches Eigenthum (Möbel, Waaren rc.) bis zum Werth von $400 frei, und hat er das Recht nach der Abschätzung zu wählen, was er für den Betrag behalten will. Bei ledigen Personen beträgt diese „Exemption“ den Werth von $100. Außerdem sind nöthige Kleidungsstücke, Bibeln, Schulbücher und Familienbilder frei.

3) Der Lohn eines Arbeiters, der Familienoberhaupt ist, kann nur mit Beschlag belegt werden, wenn derselbe die Summe von $50 übersteigt, d. h., wenn sich zu irgend einer Zeit mehr als diese Summe in Händen des Arbeitgebers befindet.

Henry L. Eine Note ist nach dem Tod des Ausstellers gegen dessen Hinterlassenschaft giltig. Eine Judgment-Note unterscheidet sich nur dadurch von anderen Noten, daß sie dem Inhaber das Recht zu einem sofortigen gerichtlichen Urtheil giebt. Solche Noten brauchen nicht von der Frau unterschrieben zu sein, um sie giltig zu machen.

M. A. D. Die Inschrift des englischen Hosenbandordens heißt Honny soit qui (nicht oui) mal y pense, und heißt auf Deutsch: Verhöhnt (oder entehrt) sei, der Arges dabei denkt. Ueber die Entstehung des Ordens kursiren verschiedene Angaben.

H. C. B. Sie können, wenn Sie die ersten Bürgerpapiere haben, von der Stadt Beschäftigung erhalten, zu verlangen aber haben Sie keine. Wenden Sie sich an Ihren Alderman.

R. B., Englewood. In Friedenszeiten nicht.

A. M. R. Wir können keine Geschäftsadressen ermitteln. Sehen Sie im Adreßbuch und in den Anzeigespalten der Zeitungen nach.

J. W. Ja, und zwar in den Hauptquartieren der politischen Parteien, 76 La Salle Str. resp. 77 Clark Str.

O. Auf Verletzung des Briefgeheimnisses steht Zuchthausstrafe. Was Sie anführen, ist allein kein genügender Beweis.

J. R. Da Sie zur Zeit ihrer Abreise dem Militärverband angehörten, so können Sie, wenn Sie wieder in Ihre Heimath gehen, bestraft werden.

B. A. Die Verjährung einer Klage für Bruch des Eheversprechens tritt nach fünf Jahren ein. Während persönliches Erscheinen nicht unbedingt nöthig ist, so ist es doch von großer Wichtigkeit.

Aug. H. 1) Miethsleute haben kein Recht, muthwillig die Wände zu verderben, was jedoch nicht ausschließt, daß, wenn nothwendig, Nägel in die Wand geschlagen werden dürfen. 2) Nein. 3) Wenn es ein Theil Ihres Uebereinkommens ist, diesen Platz zu reinigen, so haben Sie auch das Recht des Zutritts.

Geo. S. Der Möbelhändler hat das Recht, Ihnen die Sachen fortzunehmen, sehen Sie zu, daß Sie sich mit demselben gütlich einigen.

Herrn Mudloffs Erzählung.

Meine Dyspepsie und Katarrh sind jetzt geheilt.

Viele Fälle von chronischem Magenübel, einschließlich dessen, was man gewöhnlich Dyspepsie nennt, sind die direkte Folge von Katarrh des Kopfes und der Kehle. Der unverdauliche und oft giftige Schleim findet seinen Weg in den Magen, und unter solchen Umständen ist es unmöglich, die Dyspepsie zu heilen, wenn nicht zu gleicher Zeit die Ursache der Krankheit (Katarrh) dauernd und rationell behandelt wird.

Dies war die Erfahrung des Herrn Xaver Mudloff, der mit seiner Familie auf der Nordseite, 392 Southport Ave., wohnt.

„Seit sechs Jahren litt ich an Katarrh und Dyspepsie“, begann Herr Mudloff, „und keiner meiner Doktoren konnte mir helfen. Ich hatte Schmerzen in der Seite, im Magen und im Hinterkopf, und ich fühlte mich stets schwach und matt. Ich hatte keinen Appetit und verlor an Kräften und Körpergewicht. Ich hatte stets heftige Schmerzen im Magen, nachdem ich etwas gegessen oder getrunken hatte, und ich mußte mich oft übergeben — mein Magen war zu schwach geworden, um feste oder flüssige Nahrung vertragen zu können.



Hr. Xaver Mudloff.

„Ich hatte fast während der ganzen Zeit Kopfweh, heftige Schmerzen im Hinterkopfe, die sich bis auf den Hals erstreckten. Zeitweise wurde ich ohnmächtig und alles wurde schwarz vor meinen Augen. Zuletzt glaubte ich, daß ich keine Aussicht mehr habe, um besser zu werden, da meine Krankheit immer schlimmer wurde.

„Ungefähr um diese Zeit, als ich mich am allerschlimmsten fühlte, rieth mir einer meiner Freunde (Herman Kolbe, 94 Ward Str.), welcher durch Dr. Carroll geheilt worden war, auf das Dringendste, bei diesem Arzt vorzusprechen. Ich befolgte seinen Rath und fand infolgedessen endlich einen Doktor, dessen Medizin mir half.

„Sehr bald, nachdem Dr. Carroll mich in Behandlung nahm, begann sich meine Gesundheit zu bessern, und die Schmerzen in meinem Magen und Kopf wurden stetig geringer. Ich nahm um fünfzehn Pfund zu und erlangte meine Kraft wieder. Nun bin ich geheilt, und kann meine Arbeit regelmäßig und leicht verrichten. Ich habe guten Appetit, meine Magenkrankheit und Katarrh sind geheilt, und Dr. Carrolls Honorar war das geringste, das ich jemals einem Arzt für solche Behandlung bezahlt habe.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Sophie Bielfeld, 461 N. Clark Str., 78 J.
Hugo Stolba, 320 Bissell Str., 16 J.
Franciska Galle, 1039 Roscoe Str., 11 M. 3 T.
Antonia Seidner, 91 Wieland Str., 22 J. 10 M.
Moritz Berngen, 1904 S. Armour Ave., 49 J.
Anna Evert, Rose Hill, 27 J.
Georg Eiler, 1465 N. Clark Str., 28 J.
Cecilia Jaworski, 244 S. Peoria Str., 82 J.
„Baby“ Krier, Roseland, Jll., 2 M. 24 T.
Elisabeth Kimber, 24 N. Hoyne Ave., 49 J.
Rosa Mühlhorn, 197 N. Paulina Str., 30 J.
Karoline Salinger, 239 Milwaukee Ave., 43 J.
Charlotte Semple, 116 N. Ada Str., 37 J.
Anna Walbert, 451 La Salle Str.
L. J. Hirschmann, 337 W. Indiana Str., 67 J.
Ernst Reich, 2904 Cottage Grove Ave., 67 J.
Marie Bichardt, 444 Wentworth Ave., 34 J.
Albert Wells, 1067 Noble Ave., 6 T.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Die Münchener.
Chicago Opera House — Crystal Slipper.
Columbia Theater — „The City Directory".
Hooleys — Pauline Hall Opera Co.
Haymarket — „My Jack".
Academy of Music — „The World Against Her".
Jacobs Clark Str. Theater — Charles E. Verner.
Windsor — Vernona Jarbeau.
Alhambra — „The Irish Corporal".
Havlins — „My Aunt Bridget".
Criterion — „Out of Sight".
Peoples — Lilian Harper „Nan".

Der Scharfrichter als Saluhnkieper.

„Gehen Sie zum Henker!" Diese freundliche Aufforderung hat in Berlin seit einiger Zeit ihren beleidigenden Beigeschmack vollständig verloren. Herr Julius Krauts, der zuletzt in einem Berliner Theater im „Scharfrichter von Berlin" als Gast aufgetreten ist, tritt nämlich jetzt in der Alten Jakobstraße zu Berlin als Wirth auf. Der Nachrichter a. D. hat ein Restaurant eröffnet und widmet sich mit rühmenswerther Sorgfalt dem leiblichen Wohle seiner Mitmenschen. Herr Krauts, der in seiner früheren Eigenschaft ein mit Recht gefürchteter Mann war, ist heut als Wirth der liebenswürdigste und gefälligste Mensch von der Welt: er kann Niemand etwas abschlagen!

Denn Block und Schwert befinden sich auf Reisen, um als Sehenswürdigkeit gezeigt zu werden; Herr Krauts aber steht hinter dem Büffet und verzapft Bier. Er scheint dabei auf seine Rechnung zu kommen, denn das Lokal ist gut besucht — geht doch alltäglich so viel Geld zum Henker! Und mit derselben Ruhe und Sicherheit, mit der er früher seines Amtes gewaltet, erfüllt er seine Wirthschaftspflichten; mögen ihn auch die neugierigen Gäste mit diskreten und indiskreten Fragen bestürmen, er bleibt stets ruhig und höflich und verliert den Kopf nicht, wie so manche Anderen an seiner Stelle. Herr Krauts weiß aus seiner früheren Praxis, wie unangenehm das ist!

Die Delinquenten — pardon die Gäste — sind bei ihm recht gut aufgehoben. Auch nicht die leiseste Andeutung in der Ausstattung des Lokals erinnert an den früheren Beruf des Inhabers. Böse Zungen behaupten allerdings, daß ein paar Gäste, welche Skat spielten und einen Skat-Block verlangten, von Herrn Krauts befragt wurden, ob sie auch ein Beil dazu haben wollten?

Noch schmerzlicher berührt den mitfühlenden Menschen der angebliche Schreibfehler auf der Krautsschen Speisekarte, wo „Blutwurst mit Sauerkrauts" verzeichnet sein soll. Das sind Kalauer, die selbst für einen ehemaligen Scharfrichter zu blutig sind!

Daß der Mittagstisch bei Krauts einfach „Henkersmahlzeit" genannt und bei dem „letzten Gange" (Butterbrod und Käse) das Armesünderglöcklein geläutet wird, gehört gleichfalls in das Reich der Erfindungen.

Der deutsche Sprachverein will das Fremdwort „Reporter" durch das echt deutsche Wort „Nachrichter" ersetzen. Wenn also eine Zeitung künftig eine Plauderei über den „Wirth, wundermild" bringen will, so wird sie ihren Nachrichter zum Henker schicken müssen.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Ruth E. gegen Andrew G. Muir, wegen Grausamkeit, Ehebruchs und Verlassens; Johanna gegen Nils Johnson, wegen Grausamkeit; Amelia gegen John G. Mayfield, wegen Verlassens; Carrie gegen Oliver P. Scott, wegen Grausamkeit und Ehebruchs.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Marktbericht.

Chicago, 19. März, 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Salat $1.25 per Kiste.
Kartoffeln $1.02—1.05 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3.50—4.00 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $9.00—9.50 per Bbl.
Lima-Bohnen 39c per Quart.
Alte Rothe Beten $2.00 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.50 per Barrel.
Neue Zwiebeln $3.75—4.00 per Barrel.
Sellerie 20—30c per Büschel.
Kohl $7.00—8.00 per Hundert.
Gurken $1.50—2.50 per Dtzd.
Spinat $1.00—1.50 per Barrel.

Butter.
Beste Rahmbutter 25—33c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 12—19c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 10½—11c per Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3.00—$4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Wild.
Mallard-Enten $2.00—2.50 per Dtzd.
Hasen 25—35c.

Gerupftes Geflügel.
Hühner 9½—10c per Pfund; Enten 12—13c; Truthühner 10—12c; Gänse 7-9c.

Eier.
Frische Eier 23—24c.

Neuer Hafer.
No. 2, 50½—52; No. 3, 49½—50.

Heu.
No. 1, Thimothee $11.00—$12.00.
No. 2, $9.50—$10.00.

Aus Elsaß-Lothringen.

Am 3. März waren sämmtliche Grenzpolizei-Commissäre in das Ministerium zu Straßburg befohlen, um mündliche Anweisungen bezüglich der wieder in Kraft getretenen Paßverordnung entgegenzunehmen. In Deutsch-Avricourt und Altmünsterol, und wohl auch an den übrigen Grenzstationen zu Chambrey, Noveant und Amanweiler mußten heute zahlreiche Reisende über die Grenze zurückgewiesen werden. Die betreffenden Züge liefen fast leer ein. Die meisten Reisenden behaupteten, von der Paßverordnung keine Kenntniß gehabt zu haben, und glaubten, allerdings vergeblich, auf Grund irgend eines Ausweispapieres durchgelassen zu werden. Den Zurückgewiesenen bleibt unbenommen, auf Umwegen das Reichsland zu erreichen. Bekanntlich bezieht sich der Paßzwang nur auf den unmittelbaren Verkehr zwischen Frankreich und Elsaß-Lothringen — und das ist ein nicht zu beseitigender schwacher Punkt —, während Franzosen und sonstige Ausländer über Basel, Luxemburg oder Baden ohne weitere Förmlichkeiten hierher kommen können. Eine geeignete Ueberwachung der sich hier aufhaltenden Fremden ist durch die jüngst noch ergänzten Bestimmungen über die Handhabung der Fremdenpolizei gesichert. Neben der Eisenbahnverwaltung, welche 1888/89 einen bedeutenden Ausfall ihrer Einnahmen aus dem Personenverkehr zu verzeichnen hatte, werden namentlich die Gasthofbesitzer in den Vogesen eine starke finanzielle Einbuße erleiden.

Gegen den Wucher.

Die kürzlich angekündigte Bildung eines „Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes" im Großherzogthum Baden ist jetzt erfolgt. Nach dem Statut soll der Verein, zu dessen Bildung die Initiative von einem Mitgliede des „Vereins zur Abwehr des Antisemitismus" ausgegangen ist, seinen Sitz in Karlsruhe haben. Der Vorstand desselben soll aus 20 Mitgliedern aus allen Parteien und Konfessionen — darunter drei jüdischen — bestehen. Der Hauptzweck des Vereins ist einmal, den Opfern wucherischer Uebervortheilungen unentgeltlich Rechtsbeistand zur Verfolgung ihres Rechts zu beschaffen und durch Gründung von geeigneten Spar- und Darlehnskassen den Kreditbedürftigen die Inanspruchnahme ungesunden Kredits zu ersparen, und zudem die ländliche Bevölkerung durch Schriften, Vorträge etc. über die Verhältnisse beim Viehkauf, dem Grundstückshandel, bei Abzahlungsgeschäften u. s. w. aufzuklären, um so zu verhindern, daß sie Wucherern in die Hände fällt. Politische Bestrebungen seitens oder innerhalb des Vereins sind ausgeschlossen. Merkwürdigerweise sind die Conservativen gegen diesen Verein außerordentlich mißtrauisch. Freisinnige deutsche Zeitungen meinen, daß den Antisemiten das Handwerk gelegt werden wird, wenn die Wucherer, wer sie auch sein mögen, an den Pranger gestellt und bestraft werden.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23sblj

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Anna Rosina Arndt**, im Alter von 65 Jahren und 10 Monaten, am Donnerstag Abend sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, No. 130 Vedder Str., aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten. ff3

Die betrübten Hinterbliebenen.

GRAND OPERA HOUSE.

Clark und Randolph Str.

Abschieds-Vorstellungen
— der —
„Münchener"
unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des königl. bair. Hofschauspielers
MAX HOFPAUER.
Amerikanische Tournee unter Leitung von
Director GUSTAV AMBERG, New York.

Heute Abend:	Zum letzten Male: „Der Herrgottsschnitzer von Ammergau."
Samstag Matinee.	„Im Austragstüberl."
Samstag Abend.	Zum letzten Male: „Der Protzenbauer von Tegernsee."

Repertoire der zweiten und letzten Woche.

Sonntag.	Zum ersten Mal: „Hans im Glück." Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten.
Montag.	Auf allgemeines Verlangen: „Der Prozeßhans'l."
Dienstag.	„Hans im Glück."
Mittwoch.	„Almenrausch und Edelweiß."
Donnerstag.	„Der Geigenmacher von Mittenwald."
Freitag.	„Im Austragstüber'l"
Samstag Matinee.	„Der Meineidbauer."
Samstag Abend.	Positiv letzte Vorstellung: „Die Z'widerwurzen."

Sämmtliche Dekorationen aus dem Atelier des königlichen Hoftheater-Malers Angelo Quaglio in München.
Original-Costüme und Requisiten vom königlichen Theater am Gärtnerplatz, München.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Reservirte Sitze jetzt zu haben. 2

Aurora-Turnhalle.
— Sonntag —
Damon und Pythias oder: **Die Bürgschaft.**
Muellers Halle.
Benefiz für Carl Engelking: frsall
„Das Volk wie es weint und lacht."

Demokratische
— und —
sozialistische Grundsätze.

Thomas J. Morgan

oder sein Stellvertreter ist aufgefordert zu einer freien Debatte in öffentlicher Versammlung. 7

JOSEPH GRUENHUT.

Verwalters-Wahl

für Halle des **Turnvereins Fortschritt**, 1824—1826 Milwaukee Ave., findet statt **am 25. d. Mts.** Specification ist einzusehen im Barroom daselbst. 16,18,20,23,25mg

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Guter Wrapper- und Binderstripper. 230 Vine Str. dosr7

Verlangt: Ein deutscher Dry Goods Clerk. John Krohn, 457 W. Chicago Ave. dosr7

Verlangt: Ein guter Bügler an Shopröcken. Nachzufragen 114 W. Division Str., 1. Flur. mdosr0

Verlangt: Vorbügler an Hosen und gute Maschinenmädchen. 23 Wright Str., nahe N. Elston Ave. mdosr9

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren. 1002 Wellington Ave., Cor. Lincoln Ave. 7

Verlangt: Statisten verlangt Sonntag Morgen in der Aurora Turnhalle. frsa7

Verlangt: Junge, um „Wood Carving" zu lernen. N. Sangamon und Pratt Str. 7

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann als Zeitungsträger. Guter Lohn. 5220 Winter Str. 7

Verlangt: Mann, um ein Pferd zu besorgen und für allgemeine Arbeit. 1856 Belmont Ave. 8

Verlangt: Ein ordentlicher junger Bäcker. 1120 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein Bartender. 3421 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 294 W. Chicago Ave. 1

Verlangt: Agenten. $5.00 den Tag leicht verdient. Näheres 79 W. Madison Str., Zimmer 2. 9

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben. Einer, der schon in der Bäckerei war, wird vorgezogen. 131 N. Clark Str. 9

Verlangt: Einige tüchtige, intelligente Leute, vertraut im Verkehr mit dem Publikum. Salair oder Commission. Erfolg garantirt. Vorzusprechen Morgens zwischen 10 und 11 Uhr, Phoenix Bldg., Corner Jackson und Clark. Room 217. frsamo9

Verlangt: Ein starker Junge, 16 Jahre, das Paper-Hanging zu erlernen. Raben, 152 Burling Str. 8 Uhr Abends. frsa8

Verlangt: Ein Mann, der Carpenter ist und etwas verdienen will; Tools nicht nöthig. Näheres No. 90 S. Clinton Str. 0

Verlangt: Ein gewandter junger Mann als Helfer für elektrische Arbeit und Jobbing Shop. 898 North Ave. 0

Verlangt: Zehn Carpenters, Samstag Morgen. Nachzufragen in der Möbelfabrik Ecke Ashland Ave. und Kinzie Str. 0

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann. 2897 Archer Ave. 9

Verlangt: 1 Köchin, 1 Mädchen, um Tischzeug zu waschen. 1 Kellnerin. 180 Ost Randolph Str. ffmo9

Verlangt: Ein Mann, im Kohlen-Keller zu arbeiten. Muß etwas Englisch sprechen. 341 W. Van Buren Str. 8

Verlangt: Kupferschmied, guter Lohn für 1. Klasse Mann. Geo. P. Harris & Bro., Lake und Clinton Str. 19mz810

Verlangt: Gute Kürschner können beständige Beschäftigung finden bei Gordon & Ferguson, St. Paul, Minn. 16mz1w7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Kleidermacherin, der englischen Sprache mächtig. 171 W. 19. Str. frsa8

Verlangt: Eine gute Putzmacherin. 640 Milwaukee Ave. ffmo1

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu lernen. 388 Centre Str. dosrsa2

Verlangt: Maschinenmädchen und Männer an Westen, und Handfinishers bei Dampfkraft. 474 N. Robey Str., Ecke Thomas. 19mz1010

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 601 Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. dosrsa7

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 1125 Hinman Str. mdosrsa0

Verlangt: Hand und Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 65 Emma Str. mdosr0

Verlangt: Solide, arbeitswillige Handnäherinnen, auch Anfänger. Nachzufragen zwischen 12 und 1 Uhr und nach 6 Uhr Abends. 483 Canal Str., Ecke Bunker, zweiter Flur. dimidosr9

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Nachzufragen 712 Racine Ave. salw0

Verlangt: Maschinenmädchen, um an Hosen zu nähen. 773 N. Halsted Str. dmdsrsa9

Verlangt: 2 Mädchen an Maschinen zum Hosennähen. 192 Canalport Ave. dimidosrsa7

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 271 Fremont Str., Nordseite. 1

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 814 Milwaukee Ave. ffmo1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 377 W. Division Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für ein gutes Mädchen. 220 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 370 Mohawk Str. dosr7

Verlangt: Eine gute Köchin im Restaurant. 227 Wells Str. dosr2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350 Dayton Str., nahe Garfield Ave. dosrsa2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und um am Tisch aufzuwarten. Zu erfragen 292 5. Ave., Hamburg House. 9

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn für ein gutes Mädchen. 349 N. Clark St., Ecke Oak. 9

Eine alte deutsche Frau findet ein gutes Heim. 49 Gault Place, Front-Basement. frsa0

Verlangt: Eine Haushälterin, die gut kochen kann. Adresse H. 54 Abendpost. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen für zwei Tage. 622 Taylor Str., Top Floor. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 294 E. North Ave. ffa1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. 507 Sedgwick Str., Frau Koeller. 16mz1w9

Verlangt: Fünf Mädchen für Hausarbeit. 427 Ost Division Str. dimidosr9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eins für zweite Arbeit. 3144 Calumet Ave. 8

Verlangt: Eine gute Köchin und zum mithelfen waschen und bügeln. Lohn $5 per Woche. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave. 0

Verlangt: Eine deutsche Amme. Nachzufragen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags bei Frau B. Klimmer, 551 N. Wells Str. ffa0

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei Hausarbeiten zu helfen. 478 S. Halsted Str., 1 Treppe. frsmo0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2311 Wentworth Ave. frsamo9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei gutem Lohn. 342 W. 12. Str. ffmo1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie. 516 Lincoln Ave., Corner Wrightwood, eine Treppe. dosr7

Verlangt: Köchinnen, Wärterinnen, Mädchen für Haus- und Hilfsarbeit. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 19mz1m7

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. $3½—$4 per Woche. 66 Canalport Ave. dosrsa7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 23 Lane Place, Parlor Floor. 7

Verlangt: Haushälterin, Frau in mittleren Jahren für Familie von Drei. 2954 Cottage Grove Ave., Flat 8. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen, um 2 Kinder abzuwarten. 523 N. Paulina Str. frsa8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren zur Hülfe in einem kleinen Haushalte. 306 Larrabee Str., im Basement. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 168 Superior Str. Aug. Koehler. 8

Verlangt: Ein süddeutsches Mädchen. Muß gute Köchin sein. 60 E. Division Str., im Saloon. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667½ Sedgwick Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre, in kleiner Familie ohne Kinder. 456 N. Wells Str., Top Bell. 8

Verlangt: Eine ältere Dame als Haushälterin in kleiner Familie von Mann und 2 Kindern. Zu melden unter M. 51 Abendpost. frsa8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das Englisch spricht, bei einer Kleidermacherin sofort. 299 Center Ave. 8

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, welche auch waschen und bügeln kann. Privat-Familie. Guter Lohn. 742 W. Monroe Str. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 791 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus; nur für Küche. 770 W. 22. Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 368 Dayton Str., Cor. Garfield Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 590 S. Halsted Str., oben. frsa7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 877 31. Str. 7

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 56 Beethoven Place, unten. 7

Verlangt: Ein Kindermädchen. 165 Centre Str. 7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 25 Wisconsin Str. 7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 17 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 720 Wells Str., 1. Flat. 1

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 671 Sheffield Ave. ffmo1

Verlangt: Mädchen für Kinder. 337 N. Ashland Ave. 1

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 214 E. North Ave. 1

Verlangt sogleich: 25 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frau Bloch, 10 Laflin Str. ffa2

Verlangt sofort: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. 330 S. Clark Str. fr-dil

Verlangt: Ein 15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Wagelaar, 701 N. Oakley Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren. 285 Sedgwick Str., Eingang an Beethoven Place. 9

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 215 Clybourn Ave. frsa9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 13 Astor Str. dosr2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 550 W. Division Str. dosrsa2

Verlangt: Gute Köchinnen sowie zweite und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Taubert, 667 Wells Str., im Store. 16m1w9

Verlangt: Sofort, ein deutsches Mädchen, muß gut kochen, waschen und bügeln können, guter Lohn, angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. dfrsa0

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 3146 Rhodes Ave. dfsa0

Verlangt: Ein kleines Kindermädchen. 414 Potomac Ave. dosrsa8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 459 Ogden Ave., Store. dosrsa2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Zu erfragen 633 Centre Ave. midosr11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in anständiger Familie. 375 Marshfield Ave. midosr8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 804 Larrabee Str. mdosr0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 671 Sheffield Ave. midosr3

Verlangt: 150 Mädchen, Stellen vorräthig, hoher Lohn. Frau Apel, 518 Wells Str. mi-sa1

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für Privat- und Boardinghäuser, Restaurants, Stellen vorräthig, hoher Lohn; für Mädchen Stellen frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str. mdosr0

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, muß auch waschen und bügeln können. Guter Lohn, gutes Heim, deutsche Nachbarschaft. 3606 Prairie Ave. 16mzbw2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12ncba1

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite und Kindermädchen bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 12mz1m7

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kindermädchen, höchster Lohn, bei Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 9mz1m2

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw1

Verlangt: Männer und Frauen.

Czarras Institut für Kleidermachen, 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe 2c. Besonderen Unterricht für Männer, die sich als Zuschneider (Designer) ausbilden wollen. 6mz1m6

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 28 Jahre alt, Handwerker, sucht die Bekanntschaft eines katholischen Mädchens, am liebsten Kleider- oder Putzmacherin. Nur ehrlich gemeinte Antworten bitte einzusenden unter O. 52, „Abendpost". 9

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer. No. 3 Myrtle Str. frsamo7

Zu vermiethen: Brick Store mit Einrichtung an Milwaukee Ave. Nachzufragen 479 Noble Str. frsa7

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Kost für zwei anständige Leute. 279 Sedgwick Str. frsa9

Verlangt: Zwei Boarders, $3.50 per Woche, gute Board. No. 132 W. Adams Str. frsa9

Ein ordentlicher Mann kann guten Board erhalten. 73 W. Erie Str. frsa8

Zu vermithen: Großes Vorderzimmer mit Kost für zwei Herren. 238 Chestnut Str., zweiter Flur. mfr9

Kostgänger gewünscht. 496 W. 14. Str., unten. dosrsamo7

Verlangt: Zimmer mit Frühstück zum 1. April von einem jungen Mann, südlich von Archer Ave., in Privatfamilie. Adresse D. 173, „Abendpost". dosr7

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage mit Basement und Trockenboden und allen Bequemlichkeiten. 615 Rodcoe Str., Groß Park. 18mz1w3

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer. 135 Milwaukee Ave. 17mz1m7

Zu vermiethen: Zum ersten Mal Fabrik mit Dampfkraft und Heizung, gelegen im Lumber-Distrikt nahe 21. Str. und Centre Ave. an Allport Str. Adresse: B. 135, „Abendpost". 7mz1m3

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit als 1. oder 2. Hand an Brod. Adresse L. 56 Abendpost. 1

Gesucht: Ein solider Holdreher sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stelle. 298 Blackhawk Str. frsa9

Gesucht: Ein starker norddeutscher junger Mann, der englisch spricht und mit Pferden umgehen kann, wünscht das Plumbergeschäft zu erlernen. Adresse: L. 50, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein tüchtiger Decorations-Flachmaler und Vergolder, welcher ein halbes Jahr im Lande ist, sucht eine bleibende Stelle, beste Zeugnisse zu Diensten. Unter der Adresse erbeten: Adolf Enis, Maler, No. 3 Henry Str., hinten. 0

Gesucht: Zwei Bäcker, dritte und zweite Hand, suchen Beschäftigung. Adresse G. Zeitler, 496 W. 14. Str. 1

Gesucht: Ein kaufmännisch gebildeter Mann, 40 Jahre, sucht für einen halben Tag Beschäftigung, auch bereit, sich am Geschäft zu betheiligen. Offerten F 109, „Abendpost". dfrsa9

Gesucht: Ein akademisch gebildeter Mann, deutsch, böhmisch und englisch sprechend, deutscher Stenograph, sucht fixe Stellung. Adresse Minol, 597 W. Chicago Ave. 19mz717

Gesucht: Ein erfahrener Brodbäcker sucht Stellung. Adr. E. 186 Abendpost. midosrsa8

Gesucht: Ein Junge von 17 Jahren, der gute Kenntnisse im Painten und Tapezieren hat, sucht dauernde Beschäftigung. Nachzufragen 4815 Justine Str. midf3

Gesucht: Ein erfahrener selbständiger Groceryclerk sucht Stellung; nimmt auch Stelle als Deliveryclerk an Retail oder Wholesale. Offerten E. 126, „Abendpost". 16mz1w7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht in oder außer dem Hause Arbeit. 82 Cleveland Ave. 1

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Schrubben. Adr. 275 Newberry Ave. 8

Eine junge Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause zu nehmen. 423 25. Str., Hinterhaus. dosr7

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. 52 W. 11. Str. frsamo7

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-Store, billig. 323 Larrabee Str. frsamo9

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, sehr billig, muß diese Woche verkauft werden. 4014 State Str., Julius Bender. 9

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. 342 W. 12. Str. 20mz1w1

Zu verkaufen: Lager von Delikatessen, eingemachten Früchten, Käse u. s. w., billig. 1150 N. Halsted Str. frsa1

Zu verkaufen: Sofort, eine in gutem Zustande befindliche Grocery mit Saloon, krankheitshalber. dfsa0

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, Fixtures, billig, altes Geschäft mit langer Lease, billige Miethe, eine Meile vom Postgebäude, wegen Todesfall. Adr. D 164, „Abendpost". dfrsa0

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route. 223 Dayton Str., zweites Flat, Nordseite. dosrsa9

Ein Candystore muß sofort zum halben Preise verkauft werden. 550 School Str. dosr8

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus in einer Fabrikgegend an der Nordseite. Nachzufragen in Wacker & Birks Brauerei. midosr11

Zu verkaufen: Billig, ein schönes Eigenthum mit gutem Butchergeschäft. Preis $6500. Adresse 143 N. Paulina Str. frsa7

Zu verkaufen: Eine 6 bis 7 Kannen Milchroute. 622 W. Ohio Str. mifrsa9

Zu verkaufen: Ein gutes Boardinghaus, völlig belegt, mit schöner Lage, billige Rente, gute Lease billig. Zu erfragen 99 Jefferson Str. mdosr0

Zu verkaufen: Eine vollständige Grocery-Einrichtung mit Wagen und Buggy, billig. Zu erfragen 99 Jefferson Str. mdosr0

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery mit Portable Ofen, gutzahlender Cash Store-Trade, also sämmtliche Hausgeräthschaften. Eigenthümer verläßt die Stadt. 818 Larrabee Str. mi-sa3

Zu verkaufen: Billig, 4 Kannen Milchgeschäft. 527 Union Str. midosr7

Ich habe in Jefferson Park $5000 werth Drygoods und Notions in bestem Zustande, die ich verkaufen will. Wenn der Käufer wünscht, kann er auch den Store miethen. Ich habe an diesem Platze 24 Jahre lang ein Laden-Geschäft betrieben, und ist die Lage eine vorzügliche. Perry Russel, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw9

Zu verkaufen: Meatmarket. 56 Blue Island Ave. 17mz1w7

Zu verkaufen: Saloon, 741—757 Armitage Ave. Familienverhältnisse halber. 17mz1w7

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 56 Blue Island Ave. modimidosr7

Zu verkaufen: Wegen Familien-Angelegenheiten, eine gut gehende Restauration. Näheres N. Braten, 441 Milwaukee Ave. 16mz3w0

Zu verkaufen: Grocery-Store. 235 Heine Str., Rente $15. 14mz1w3

Zu verkaufen: Saloon mit Licens, billig, für Cash. 2946 Main Str. 14mz1w7

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butchershop. Adresse D. 110, „Abendpost." 10mz1w6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, gesund garantirt. 934 Milwaukee Ave., Top Flat. Morgens bis 11 Uhr, Nachmittags nach 4 Uhr. 9

Zu verkaufen: Eine Geige. 411 Larrabee Str. frsa7

Zu verkaufen: 16 Fuß Counter, Shelves und zwei Show Cases, fast neu. 3147 State. 7

Zu verkaufen: Ein nur wenig gebrauchtes Bett-Set, zweischläfrig, sehr billig. 78 Grant Place. frsa7

Zu verkaufen: 2 gute Arbeitspferde, kein Gebrauch dafür. 1144 Milwaukee Ave., oben. 1

Zu verkaufen: Billig, ein guteingerichteter Saloon. Nachzufragen 213 Lincoln Ave., 1. Flat. ffa0

Zu verkaufen: Wegen Räumung des Platzes, eine vollständige Saloon-Einrichtung sofort oder zum 1. Mai. 594 Milwaukee Ave. 19mz1w8

Zu verkaufen: Sehr billig, eine fast neue Drehbank für leichte Eisen-, Messing- oder Holzarbeiten. 1141 Lincoln Ave. dosr7

Zu verkaufen: Billig, ein starkes Arbeitspferd. 5234 Justine Str. dosr7

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein gutes Bauer-Piano für einen Pooltisch oder Billiard; muß gut sein. John E. Gillen, 4816 S. Ashland Ave. dosrsa7

Bargains, beinahe neue Lounge $5, schönes Folding Bett $5, elegante Schlafzimmereinrichtung, Brüsseler Teppich, müssen verkauft werden. 106 W. Adams Str. dfr0

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butchershop. Adresse 310 Sedgwick Str. 18mz1w8

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy und Wagen mit Pferdegeschirr so gut wie neu, billig. Zu erfragen 135 Lake Str., im Saloon. mdosr0

Zu verkaufen: Billig, ein noch sehr gut erhaltener Barbierstuhl. 284 Clybourn Ave. mdosr0

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 18ul1m9

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperbel. 15decljб

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20nlj6

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1masm7

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist. 182 Blue Island Ave. 5mz1m5

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt. Kleider zugeschnitten und angepaßt sehr billig, in und außer dem Hause. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 19mz1m8

Unterricht im Zitherspiel. E. Stadler, 449 Ost North Ave. 5mz1m3

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen —

Nicht einen Cent werden Euch die Billets kosten für die

Große Freie Excursion

— nach —

S. E. GROSS'

Ideal Dauphin Park

am Sonntag, den 22. März, um 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

Bahnzüge verlassen den Jll. C. R. R. Bahnhof am Fuße von Randolph Str. und nehmen Passagiere auf an allen Stationen nördlich der 43. Straße und ... derselben.

Freie Billets sind auf der Hauptoffice zu haben, am Bahnhof und auf der Bahn selbst.

Residenz- und Geschäftslotten

— $650, $700 und $750. —

Ein Zehntel baar. Rest in monatlichen Zahlungen und auf lange Zeit. Denkt nur! Lotten innerhalb des Gesichtskreises von der Weltausstellung und nur 5 Minuten davon entfernt zu

$25 bis $50 per Front-Fuß.

Wohnt dieser Excursion bei, oder kommt nach meiner Office jeglichen Tags, der Euch bequem und man wird Euch das Grundeigenthum ohne welche Kosten zeigen.

S. E. Groß,
S. O.-Ecke Dearborn und Randolph Str. frsa

Fortsetzung des Verkaufs von Vorstädten.

Sind dieselben werth besichtigt zu werden?

Nun ich sollte meinen!

Weder die Lage und Gegend findet ihresgleichen, noch kann die Scenerie und Naturschönheit übertroffen und in Bezug darauf als ein gesunder Aufenthaltsort, stehen dieselben außer allem Zweifel.

An den Ufern eines schönen Stromes und von natürlichem Wald begrenzt, 43 Fuß über dem Lake Michigan erhöht, 10-25 Fuß höher denn irgend eine andere Gegend, zwischen ihr und dem Union-Bahnhof liegt

Grossdale,

die regierende Königin der Vorstädte,

mit viel feineren, billigeren und verbesserten

Residenz- und Geschäfts-Lotten,

die irgend wie an der C. B. & Q.-Bahnlinie zu haben sind.

Lotten zu $150, $175 und $200.

$25 bis $50 Baar, Rest in monatlichen Zahlungen von $5 und aufwärts.

Große Freie Excursion
Sonntag, den 22. März um 1 Uhr 15 M. Nachmittags,

von dem C. B. & Q.-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str. Freibillets sind auf meiner Hauptoffice zu erlangen, oder auf dem Bahnhofe 10 Minuten vor Abgang des Zuges. frsa

S. E. GROSS,
Süd-Ost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen:

Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.

Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.

Preis $4700.

Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich.

Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.

Mead & Coe., 149 La Salle Str.

$150 Lots. $150 $150 $150 $150

In den Neuen Stock Yards.

Leichte Termine.
Jeder wird reich, der dieses Jahr diese Lotten kauft.

Sie müssen unbedingt steigen.
Sie haben manche Gelegenheit versäumt, Geld zu verdienen.
Versäumen Sie diese nicht!

Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str.

Acres und halbe Acres. Sprecht vor wegen Auskunft über unsere neue Acre Subdivision in Chicago Lawn. Wir nehmen Euch hinaus an jedem Wochentage um 10:35 oder 12 Uhr Mittags und Sonntags um 1:15 Nachmittags. Wir verkaufen Acres und halbe Acres auf neunjährige Zahlungsfrist und zu ungefähr der Hälfte des Preises der angrenzenden Ländereien. R. W. Hyman jr. & Co., Zimmer 1, 184 Dearborn Str.

Zu verkaufen:

Lotten an Milwaukee, Fullerton und California Aves.

Greenebaum Sons, 116 u. 118 La Salle Str. 28sclmt6

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Haus und Lot an Holt Ave., nahe North Ave. Billig. 737 Holt Ave. 14mz1w7

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Zu verkaufen, ein Snap Bargain: 1 bis 14 Lotten in der Stadt; Preis $300; die Hälfte baar, der Rest in 1 bis 2 Jahren. F. S. Merchant bei J. F. Merchant, 817 Chamber of Commerce. frsa9

Zu verkaufen oder zu verrenten: Fünf Room Haus mit Lot in gutem Zustande. Vier Meilen vom Courthaus. Veränderungshalber billig. Adresse: H. 41, „Abendpost". frsamo9

Zu kaufen gesucht: Property an der Nordseite im Werthe von $4000—$6000. Keine Agenten. Offerten L. 62, „Abendpost". frsa9

Zu verkaufen: 20 Acker in Section 10 und 10 Acker in Section 11 zwischen Gibson und Tolleston. Neue Stock Yard zu 250 und 225 Dollars den Acker. Zu erfragen 415 S. State Str., im Barber Shop. ffadi9

Zu verkaufen: Baulotten, 25x125 für $40. Abstract mit jeder Lot. Adr. E. 150 Abendpost. ffa1

Zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen: 80 Acre Farm in Wisconsin, 2 Meilen von der Stadt. Haus mit 3 Zimmen. Alles gut eingerichtet. Zu erfragen 79 Jefferson Court. dosrsa8

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, die beste Ecke auf der Nordseite. 60 Fuß an Eugenie in der Front und 85 nach hinten hinaus, 75 Fuß an Clark Str. und dieselbe Front an La Salle Ave. Geeigneter Platz für Hotel oder Apartmenthaus. Nachzufragen 233 Ost Randolph Str. frs3

Persönliches.

Gesucht: Karl Willnar von seinem Bruder Wilhelm Willnar. Adresse abzugeben 190 Rumsey Str. dosr8

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. 78 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 16mz1w8

Gute reelle Carpenter-Arbeit, sowie Contrakte für Neubauten werden zu mäßigen Preisen angenommen. Plan zum Bauen frei. 825 W. Indiana Str. 9

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel-Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2316 State Str., E. J. Hull. 7aplj6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Alle Carpenter- und Reparatur-Arbeit wird prompt besorgt. 182 Indiana Str., nahe Clark Str. 10mz1w8

Verschiedenes.

Massen-Versammlung des Chicagoer Arbeiter-Consum-Vereins, Freitag, den 20. März, in Greifs Halle, 54 W. Lake Str., 8 Uhr Abends. Jeder Arbeiter, dem sein eigenes Interesse und das allgemeine Wohl am Herzen liegt, möge in dieser Versammlung erscheinen. Gute Redner in Englisch und Deutsch. B. A. Bishof, C. S. Seib. dosr8

Beste Groceries für die Feiertage (Pesach). 23 Ost Chicago Ave. 14m1w9

Harzer Canarienvögel in vorzüglichstem Gesang, sowie alle anderen Sorten Singvögel, Zuchtweibchen, Käfige und feinste Tauben. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11m1m9

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 619 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

Und dennoch an's Ziel!

Novellette von Oschwald-Ruigier.

(2. Fortsetzung.)

Er hatte die Absicht, demnächst nach Paris abzureisen, wo er Nöthiges zu ordnen hätte. Eveline sollte ihm nach dort schreiben und später irgendwo mit ihm zusammentreffen, um, für immer mit ihm verbunden, ihn als seine Muse zu begleiten auf seinem Siegeslauf durch die Welt.

„Also, meine Braut, meine holde, kleine Braut?" fragte er zärtlich, als Eveline endlich zur Heimkehr drängte.

Sie lehnte in grenzenlosem Vertrauen ihren Kopf an seine Brust. „Ja, ja, Deine Braut, die Dir niemand und nichts entreißen soll!" wollte sie ihn nochmals versichern, aber wie sie die Kinderaugen aufschlug, da schrak sie jäh zusammen. Ein Rabenpaar flog mit lautem Krächzen über die Lichtung; einer der schwarzen Gesellen war so nahe an ihr vorüber gekommen, daß sie das Wehen seiner Fittige zu spüren glaubte.

Sie barg das erschrockene Gesicht an der Schulter ihres Gefährten.

„Die Raben, — großer Gott, siehst Du dort die Raben!" stammelte sie in angstvoller Bestürzung.

Erstaunt blickte er auf sie nieder. „Ich sehe! — Aber was ist's denn mit den Raben, Kind?" fragte er lächeln.

„O, weißt Du's denn nicht, daß ihr Erscheinen in wichtigen Lebensmomenten Unglück bedeutet und daß sie zuweilen plötzlich dahergeschwirrt kommen, um Menschen, die eben im Begriffe stehen etwas Unheilvolles zu thun, zu warnen?"

Er strich ihr kosend über die erblaßten Wangen. „Närrchen Du!" rief er belustigt, „also in diesem reizenden Köpfchen spuken immer noch die alten Ammenmärchen? Ei, ei, wer wird denn solchen Unsinn glauben? Wer wird sich im Arm der Liebe vor Krähen fürchten? Du bist ein Kind, ein süßes, abergläubisches kleines Mädchen!"

War sie noch Eveline? — Er war fort, der Sonnengott, und hatte sie allein gelassen in der kleinen Stadt, in dem großen Steinhause, bei den kühlen Menschen, die sie nimmermehr verstehen konnten. — Ach, und ihre kindlich harmlose Fröhlichkeit hatte er mit sich fortgenommen. Mit trüben Augen ging sie umher und in diesen trüben Augen lag eine namenlose Sehnsucht.

Und dann kamen Pariser Briefe und einer davon wurde ihr zum Verräther.

Es war eine schreckliche Stunde. Die Großmutter war starr vor Entsetzen und der leidenschaftliche Vater tobte, als sein Kind ihm mit ruhiger Bestimmtheit erklärte, daß es sich dem fremden Manne verlobt habe und ihm folgen wolle als sein Weib, wohin immer er es führen würde.

„Himmel und Hölle — aber er ist ja ein Schurke, dieser Teufelsgeiger, ein gemeiner, niederträchtiger Schurke!„ schrie der schwer gereizte Mann. „Eine Giftschlange, einen Lügner und Betrüger haben wir an unserem Busen warm gehalten, wir albernen Kleinstädter! — O, man hat nachträglich ein Glöcklein läuten hören über diesen sauberen Patron, pfui, — pfui der Schande! Und einem solchen Vagabunden wollte sich mein Kind, die Tochter eines angesehenen Hauses, an den Hals werfen?"

„Sie wird sich besinnen!" beschwichtigte die Großmutter den Aufgeregten mit ihrer kalten, harten Stimme.

Spät am Abend trat die alte Dame in das Zimmer ihrer Enkelin. „Mein allzu weiches Herz ist's, das mich zu Dir treibt, Eva!" sagte sie zu dem fassungslosen Mädchen. „Du sollst uns nicht nachsagen können, daß wir Dir Gewalt gethan, darum wollten wir die Zeit geben zur Vorbereitung. Vor wenigen Tagen hat Vetter Baumbach um Deine Hand angehalten, und soeben hat Dein Vater sie ihm auf mein Anrathen schriftlich zugesagt. Das wird dem Stadtklatsch mit eins die Spitze abbrechen, denn daß Deine unwürdige Liebelei mit dem verwünschten Geiger bereits in schlimmster Weise besprochen wird, ist leider Thatsache. Baumbach ist der Mann, um sich über dergleichen hinwegzusetzen! Sammle Dich also bis morgen, Eva, und danke dem Himmel für den guten Ausweg, der sich für Dich finden ließ!"

Sie ging davon. Eveline aber faßte den verzweifelten Entschluß zur Flucht aus dem Vaterhause und in der nämlichen Nacht noch führte die Unselige ihn aus.

Als sie vor Thau und Tag, mit ihrem hastig geschnürten Reisebündel der ziemlich entfernten Bahnstation zueilte, flatterte im Morgengrauen ein ganzer Flug Raben über's Feld, und die schwarzen Vögel flogen ihr voraus und kehrten dann wieder mit häßlichem Geschrei zu ihr zurück.

Das war ein langes und banges Suchen nach ihrem „Stern" in der fremden großen Seinestadt. Aber endlich war er gefunden, endlich stand das zum Tode erschöpfte Mädchen vor ihm in seinem Wohngemach im eleganten Vorstadt-Hotel.

„Meine Taube — mein Engel! — und das — das hast Du für mich gethan?" rief der gerührte Virtuose aus, indem er die Erglühende an sich zog. Aber dann machte er plötzlich ein ganz verlegenes Gesicht.

„Du hättest doch besser gethan, meinen Wink erst abzuwarten, mein Lieb," meinte er. „Es liegt leider zur Stunde für mich noch so Manches im Unklaren. Wahrhaftig, es war ein recht voreiliger Schritt, aber da Du nun einmal da bist, mein Engel —"

Sie legte voll Vertrauen ihre Arme um seinen Nacken. „Es wird ja nicht lange dauern, bis wir durch Priesterhand verbunden sein werden, nicht wahr, Geliebter? Und bis dorthin stellst Du Deine Braut unter den Schutz jener würdigen Dame, deren mütterliche Fürsorge Dir bei Deinem früheren Aufenthalt in Paris so vielfach zu Theil wurde; ich hatte es mir daheim so ausgedacht, Stanislaus."

Er hüstelte ein wenig und betrachtete aufmerksam das Blitzen seines Diamantringes. „Habe ich Dir wirklich von einer solchen Dame erzählt?" fragte er mit eigenthümlich zusammengekniffenen Augen. „Ach ja, richtig, ich erinnere mich! Aber damit ist es nichts, Kind, denn die Bewußte steht in nahem Zusammenhang mit meiner, nun eben mit jenem weiblichen Wesen, das mir damals die lästige Fessel anzulegen verstand, Du weißt doch, Evi?"

„O, und jene Fessel ist noch immer nicht gelöst, Stanislaus? Aber es handelte sich ja doch blos um ein, wie soll ich's nur nennen, um ein Dir fatal gewordenes Freundschaftsverhältniß?"

Er zuckte ungeduldig die Achseln. „Offen gestanden, es war etwas mehr! Aber beunruhige Dich nicht darüber, Liebchen, — ich werde mich mit Leichtigkeit frei machen, jetzt, da Du mir sicher und gewiß bist! Was jedoch Dein Absteigequartier bis dorthin anbetrifft, so dachte ich—nun, ich sehe keinen Grund, weshalb Du nicht unter meinem Schutze hier im Hotel wohnen könntest, mein süßes Kind."

Sie schüttelte energisch den Kopf und entzog sich ihm hastig. Die magnetischen Augen hatten so seltsam geleuchtet.

„Nein, nein," sagte sie bestimmt, „aber ich weiß einen andern Ausweg. Eine entfernte Verwandte meiner seligen Mutter hat sich im Kriegsjahr als Schwester vom rothen Kreuz verdient gemacht und sich späterhin mit einem Franzosen, den sie im Lazareth mit großer Hingebung gepflegt, verheirathet. Seit einer Reihe von Jahren lebt sie als seine glückliche Gattin hier in Paris. Ich werde sie aufsuchen und —"

Eine scheltende Stimme, die unangenehm schrill vom Vorplatz hereinklang, ließ Eveline jäh verstummen. Plötzlich ward die Thür aufgerissen und über die Schwelle wirbelte eine mit raffinirter Eleganz gekleidete, schmächtige Frauengestalt.

„Ah, mon dieu, — ces artistes! — ces artistes!" rief die Eingetretene außer sich, dem bestürzt dastehenden Künstler entgegen. „Da sitze ich Aermste gelangweilt am Meer, lasse mich von dem boshaften kleinen Affen, der Ihren Namen trägt, zu Tode quälen und vernehme eines Tages zufällig durch einen guten Freund, daß monsieur, mon bien aime mari, von seiner Tournee zurückgekehrt, sich seit Wochen ganz incognito in Paris befinde, um hier im Hotel sein Junggesellenleben noch eine Weile recht ungestört weiter zu genießen. Und da ich nun herbeieile, um mir meinen schwärmenden Schmetterling eigenhändig wieder einzufangen, ist man so freundlich, mir den Eintritt in diese Gemächer „auf höheren Befehl" wehren zu wollen! Ah, c'est fort, — c'est trop fort!"

Sie eilte in zorniger Wallung wie ein Irrwisch durch's Zimmer und entdeckte dabei plötzlich Eveline, die mit weit aufgerissenen Augen die fremde Erscheinung anstarrte. „Ah, Sie haben Besuch!" rief die Erregte aus und dabei erhob sie ihre Lorgnette und musterte Eveline mit einem jener impertinenten Blicke, denen auch das Kleinste nicht entgeht.

„Wahrscheinlich Ihre neueste Eroberung, Stani? Tiens — qu'elle est mignonne votre petite provinciale!"

Mit theatralischer Geberde stellte sich der Künstler gleichsam zum Schutz vor das verwirrte Mädchen.

„Du irrst Dich, Nini!" sagte er mit Aufbietung all' seiner in die Brüche gehenden Würde. „Mademoiselle ist — ist eine meiner Schülerinnen! — Ich wünsche, daß sie als solche hier respektirt werde!"

Das geschminkte Gesicht der Französin verzog sich zu einer hämischen Grimasse.

„Oh, Ihre Schülerin? Das ist ja reizend," lachte sie gezwungen. „Da ich seiner Zeit ebenfalls die Ehre hatte, für Ihre Schülerin genommen zu werden, so — — doch ich bin ja sehr großmüthig, wie Sie wissen, — so großmüthig, daß ich Ihnen jetzt aus freien Stücken fünf Minuten Zeit gebe, um Ihre, ohne Zweifel sehr lehrreiche Unterhaltung mit dieser Ihrer Schülerin für ein und allemal zu Ende zu bringen. Nachher aber ist Monsieur hoffentlich a ma disposition. Ich habe mit Ihnen abzurechnen, mein Herr Gemahl!"

Sie schleuderte ihm einen vernichtenden Blitz aus ihren schwarzen Augen zu und beeilte sich alsdann, hinter der Plüschportiere, welche das Zimmer von den anstoßenden Räumen schied, zu verschwinden.

Einen Augenblick lauschte der fassungslose Virtuose auf das verhallende zornige Aufstapfen der kleinen Füße, dann stürzte er leidenschaftlich auf Eveline zu.

„Mein Gott!" flüsterte er erregt, — „diese Scene! — Arme, arme Taube — und all das in der nämlichen Minute, wo ich gerade im Begriffe stand, Dich so schonungsvoll als möglich darauf vorzubereiten, daß" —

„Daß Sie unlöslich gebunden,— daß Sie bereits Gatte und Vater sind?" fragte Eveline mit zuckendem Munde, während sich ihre Hände in wilder Abwehr gegen den Mann ausstreckten, der sie zärtlich umfangen wollte.

Der Pole wandte das Gesicht zur Seite. „Du sprichst es aus, das Unselige!" stöhnte er. „Ach, Evi, es war der dummste Streich meines Lebens! O, daß ich Dich doch früher gefunden hätte, mein Liebling, mein süßes, reines Mädchen!"

Wie vom Schmerz überwältigt, legte er die schmale, weiße Hand über seine Augen, plötzlich ließ er sie langsam sinken und ein mitleidiger Blick streifte die vor ihm stehende Mädchengestalt. „Uebrigens," meinte er mit einem sonderbaren Lächeln um die Mundwinkel, „übrigens — nun ja, ich kann Dir's nicht verhehlen, daß Du sehr, sehr — naiv gewesen bist, Evi! — Du hättest unser Verhältniß eben vom Anfang an etwas weniger kleinstädtisch auffassen sollen, mein gutes Kind!"

(Fortsetzung folgt.)

Kommen zur Vernunft.

In Paris dringt die Stimme der Vernunft immer mehr durch. So schreibt Herr St. Genest im „Figaro": „Ich verstehe, daß man Napoleon tödtlich hassen kann, weil wir durch ihn Elsaß verloren, oder Herrn v. Freycinet, der die Schuld am Verluste Aegyptens trägt. Daß man aber statt dessen in allem Ernste gegen Preußen und England wüthet, und noch dazu in der Weise, die wir jetzt hören mußten, das verstehe ich nicht. Wenn sie an die Schandthat der Invasion und die aus der Seine trinkenden Ulanenpferde erinnern, ist das eine ernste Sprache? Waren wir Franzosen nicht auch in andern Hauptstädten, in Wien, Madrid, Moskau, Berlin? Wenn sie sagen, daß ein Patriot, der sich achtet, nicht zu einem Besieger gehen darf, ehe dieser sein Unrecht wieder gut gemacht hat, ist das ernst? Ist der Kaiser von Rußland nicht nach Sebastopol, der Kaiser von Oesterreich nicht nach Solferino zu uns gekommen? Sind nicht die Herrscher Europas seinerzeit zu Napoleon I. gekommen, der sie besiegt, erniedrigt und vernichtet hatte? Sind wir Franzosen denn wirklich eine ganz besondere Rasse?

Der Professor der Philosophie an der Pariser Universität Sorbonne, Ernest Lavisse, sagt: „Die geistige Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland wäre für uns nicht minder gut, wie für unsere Nachbarn. Wir haben, sie und wir, sehr verschiedene Eigenschaften. Kurz nach dem Kriege veröffentlichte der berühmte Geschichtsschreiber Herr v. Sybel eine Broschüre unter dem Titel: „Was wir von den Franzosen lernen können". Ich wollte, daß Jemand jetzt eine Broschüre schriebe: „Was wir von den Deutschen lernen können". Beim Vergleiche beider würde man sehen, daß das Einverständniß und das Zusammenwirken des deutschen und französischen Genius dem Einen sowie dem Anderen nützlich sein und Herrliches hervorbringen würde."

Rückgang der Schwindsucht in England.

Wie sehr die Lungenschwindsucht von der allgemeinen Hygiene abhängig ist und wie vortheilhaft daher jedenfalls Sanatorien für Lungenkranke wären, lehren neuerdings Untersuchungen von William Farr, Fr. Oesterlen und Dina Sandberg über die Abnahme der Sterblichkeit an Lungenschwindsucht im Allgemeinen und besonders in England während der letzten drei Jahrzehnte. Aus der englischen Statistik der Jahre 1858 bis 1888 ergibt sich eine stetige Abnahme der allgemeinen Sterblichkeit der Opfer der Schwindsucht, jedoch war die Abnahme der letzteren eine viel stärkere als die der allgemeinen Sterblichkeit. Die Schwindsuchts-Mortalität war in den industriellen Bezirken eine größere, als in den landwirthschaftlichen. Auch gegenüber der Zahl der überhaupt Gestorbenen vermindert sich die Zahl der Schwindsüchtigen, und besonders in den industriellen Bezirken. Diese Thatsachen erklärt Dina Sandberg aus der Verbesserung der englischen Lebensverhältnisse, daraus, daß vernünftige hygienische Ansichten in die breiten Volksschichten gedrungen sind, und aus dem wirksamen Einflusse der Sanitätsgesetze in England.

Was die Theilnahme der beiden Geschlechter an der Phthisissterblichkeit betrifft, so geht aus Farrs Angaben hervor, daß zwar beide Geschlechter an der Abnahme der Lungenschwindsucht in gleichem Maße participiren, daß aber die Phthisismortalitätsziffer des weiblichen Geschlechtes immer um ein Bemerkenswerthes höher sei, als die des männlichen. Diese von Farr und auch von Oesterlen aufgestellte Regel scheint sich nun in der neueren Zeit nach Sandbergs statistischem Material umgekehrt zu haben, indem seit 1873 bis 1877 die Schwindsuchtssterblichkeit der Männer diejenige der Frauen in der industriellen Gruppe und in der Periode 1883 bis 1886 auch in der landwirthschaftlichen Gruppe übertrifft. Die größte Abnahme der Sterblichkeit an Lungenschwindsucht weisen die Jahre 1873 bis 1877 auf, eine Thatsache, die unleugbar mit der Einführung des englischen Gesundheitsgesetzes vom Jahre 1872 im Zusammenhang steht.